

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl



Herausgeber: Kreisgruppen
Dt. Krone u. Schneidemühl,
Grenzmark P.-Westpreußen,
i. d. Pomm. Landsmannschaft

Hannover, März 1981



Altkreis
Wittlage



Kreis



Stadt

Deutsch Krone Cuxhaven

Der Heimatbrief erscheint in
der zweiten Monatshälfte
- Zustellung durch die Post-
- Einzelnummern lieferbar

31. Jahrgang — Nr. 3



Flatow



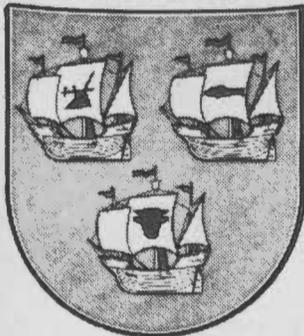
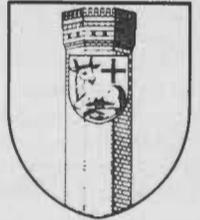
Mitteilungsblatt

für die Heimatkreise

Schlochau und Flatow

Herausgeber: Der Vorstand der Heimatkreisgruppe Schlochau und Flatow, Lübeck.
Vertrieb: Johannes Gurtzig, 2060 Bad Oldesloe, Brunnenstraße 7, Tel. (045 31) 8 26 15.
Bezugspreis: Jahresabonnement ab 1. I. 80 DM 10,— Einzelausgabe DM 3,—
Postscheckkonto: Mitteilungsblatt für die Heimatkreise Schlochau und Flatow, Lübeck,
Konto 955 59-203, Postscheckamt Hamburg.

Kreis Schlochau



Wappen

Kreis Nordfriesland

Heimatbrief

Monatschrift für die Landsleute aus dem Netzekreis
in der Pommerschen Landsmannschaft

Der Heimatbrief erscheint jeweils in der zweiten Monatshälfte
und kostet 12,— DM jährlich, 6,— halbjährlich einschl. Versand

Postscheckkonto: Kurt Abraham, Vertrieb, Herrenmühlenweg 38,
4470 Meppen - Konto-Nr. 69398-306 Hannover, Bankkonto: Kurt
Abraham, Heimatbrief Netzekreis, Herrenmühlenweg 38, 4470 Meppen
Kreissparkasse Meppen, Konto-Nr. (BLZ 266 514 25) 2048



Wappen des Netzekreises



Heimatgruß-Kundbrief

Aus den ehemaligen Kirchengemeinden im Kreis Arnswalde (Neumark)

Herausgeber: Kirchlicher Betreuungsdienst für die ehemaligen Ostbrandenburgischen Kirchengemeinden — Kir-
chenkreis Arnswalde/Neumark. Gegründet 1947 durch Anneliese Hohensee/Berlin. Ab 1970 verantwortlich:
Albert Hartwig, Ahornsteg 14, 3400 Göttingen, Telefon 05 51/62947; Postscheckamt 3000 Hannover, Konto-Nr.
261244-305. — Satz und Druck: Buch- und Offsetdruckerei Horst Ahlbrecht, Levinstr. 9a, 3400 Göttingen,
Telefon 05 51/63952.

Die Werbung für den Heimatbrief muß
uns allen vordringliche Aufgabe werden
— darum auch der dringlich zu fördernde
„grenzüberschreitende Verkehr“ fürs er-
ste mit den nördlichen Kreisen Flatow,
Schlochau und dem Netzekreis, aber
auch mit dem angrenzenden Kreis Arn-
swalde-Neustettin.

Dieser Bereich, zusammen mit den
übrigen Teilen der ehemaligen Grenz-

mark Posen-Westpreußen sollte ohne
jegliches Ressentiment („Gegengefühl,
Gefühlsrückstand eines Erlebnisses
(meist feindlich), Vergeltungstrieb z.B.
Rachegefühl, Neigung zum Entwerten“
— steht im Lexikon ...) ein „Traditionsver-
ein“ werden, nicht „in den Grenzen von
1937“ und auch nicht in den Grenzen
nach der „Einverleibung“ 1938 — sondern
genau das, was den Schneidemühlern ihr

Königsblick und den Deutsch Kronern ihr
Buchwald: was bleiben wird, ist ein Stück-
chen Erinnerung, das uns auch nach dem
1. Weltkrieg zugebilligt und belassen
wurde, es sollte von uns als Erinnerung
gehegt und gepflegt werden — und dabei
allen uns Nachfolgenden für alle Zukunft
„eine Reise wert sein“ — der pommer-
schen Landsmannschaft verbunden —
aber als stetes Urlaubs- und Reiseziel ...

Dein Heimatbrief — Sprachrohr und Bekenntnis

Wer kennt sich wieder?**Deutsch Kroner Kreistreffen in Bad Essen****Programm:**

Freitag, 1.5.81, 14.30 Uhr Kranzniederlegung auf dem Essener Berg.

16 Uhr Schülertreffen im Haus Deutsch Krone (Haus des Kurgastes).

20 Uhr Feierstunde anlässlich des ersten goldenen Abiturs des Aufbaus Schule. Dazu sind alle Ehemaligen herzlich eingeladen.

Sonnabend 2. 5., 9 Uhr, Kreistags-sitzung;

15 Uhr Treffen der einzelnen Städte und Dörfer im Haus Dt. Krone und Kurhaus Höger (Schloppe, Märk. Fried.)

20 Uhr in beiden Häusern geselliger Abend mit Tanz.

Sonntag 3. 5. 10 Uhr kath. Gottesdienst;

11 Uhr Das Wort zum Sonntag spricht Pastor Kahl aus Deutsch Krone vor dem Haus Deutsch Krone;

Haltern, 17. Mai 1981

Um 10.45 Uhr findet ein Heimatgottesdienst in der Wallfahrtskirche auf dem St. Anna-Berg statt, mit anschließendem Beisammensein. Um 15 Uhr Dankandacht.

Sollte Jemand für Nacht vom 16. zum 17. Mai in Haltern eine Übernachtung wünschen, dann ist Frau Gertrud Bartel, Sixtusstraße 80, 4358 Haltern/W., Tel. (02364) 5750, gern bereit, eine solche zu vermitteln.

Anmeldung wenn möglich bis zum 15. April 1981.

Liebe Heimatfreunde aus HOFFSTÄDT und Umgebung!

Auf vielfachen Wunsch wollen auch die Hoffstädter einmal Wiedersehen feiern. Kommt alle nach Bad Essen zum Bundestreffen unseres Heimatkreises Deutsch Krone vom 1. 5.—3. 5. 1981! Treffpunkt: „Haus Deutsch Krone“ am 2. 5. 81, um 15 Uhr. Wegen der Quartiere empfehle ich, sich an das „Haus Deutsch Krone“ oder an die Kurverwaltung 4515 Bad Essen, zu wenden.

In heimatlicher Verbundenheit grüßt Waltraud Freitag, geb. Berwald, früher Hoffstädter Mühle.

23 Kiel 1, Voßhorst 2, Tel. 0431/522392

Stadtschule Tütz

Die Hfd. Dorothea Hohmann, geb. Dobbeck, früher Tütz, Hindenburgstr., organisiert für den 2. und 3. Mai 1981 im Zuge des Heimattreffens des Kreises Dt. Krone in Bad Essen ein Klassentreffen der Stadtschule Tütz für die Jahrgänge 1928 und 1929. Unterkunft nach vorheriger Anmeldung im Haus Dt. Krone in **Bad Rothenfelde**, von wo an den genannten Tagen täglich Busse nach Bad Essen und zurück verkehren.

Wer sich zu dem Klassentreffen noch nicht gemeldet hat, kann dies sofort bei der Hfdn. Dorothea Hohmann in 3004 Isernhagen 2, Rubenstr. 1, Tel. 0511/6776685 nachholen.

11.15 Uhr Kundgebung auf dem gleichen Platz. Festansprache hält Minister Dr. Burkhard Ritz. Anschließend Mittagspause. Essen kann im Haus Dt. Krone eingenommen werden, auch Eintopf. Danach Treffen der einzelnen Städte und Dörfer.

Montag 4. 5. 10 Uhr Omnibusfahrt ins Blaue! Hierzu Anmeldungen bis 18 Uhr Sonntag bei der Rezeption.

Omnibusverbindungen

Ab Melle Freitag 1.5. keine Verbindung, Sonnabend 2. 5., 12.20 Uhr ab Bohmte fast stündlich. Sonntag 3. 5.: Gegen 18 Uhr geht ein Bus vom Haus Dt. Krone nach Melle. Anmeldungen bei der Rezeption.

Als Termine für die nächsten Heimat-abende in München, HDO, liegen fest: 6. März, 3. April, 6. Mai., 5. Juni, 3. Juli.

7./8. März

Cuxhaven: Tag der Ehemaligen, Gymnasium Abendrothstraße (Patenschule).

13. 3. 1981

HAMBURG: Polizeisportheim Sternschanze, 17 Uhr: „Eisbein u. Schnitzel“, Anmeldung: Tel. 040/6018614 (Draheim) u. Tel. 040/873486 (Gollnast).

18. März 1981

LÜBECK: Treffen der Heimatgruppe Schneidemühl — Netzekreis, Kaffeepausch, 16 Uhr, in der Wartburg, Kronsförder Allee 26.

21. März 1981

STUTTGART: Heimatabend im „Haus der Heimat“, Raum 104, I. Stock, Schloßstraße 92, ab 18.30 Uhr.

28. März 1981

OFFENBACH: Kolpinghaus, Luisenstr. 53, 15.30 Uhr, Heimattreffen der Gruppe mit Kaffee und Kuchen, sowie Abendessen. Anmeldung wenn möglich unter Tel. 0611/884143. Josche Bayer, 6050 Offenbach, Kantstr. 12.

28. 3. 1981

DÜSSELDORF: Grenzmarkttreffen, 16 Uhr im „Haus des Deutschen Ostens“, Bismarckstraße 40.

28. März 1981

OSNABRÜCK: Klönabend, Vereinslokal »Marktschänke«, Markt 20.

4. 4. 1981

BIELEFELD: Heimattreffen in der Gaststätte Stockbrügger, Turnerstr. 19.

1. Mai 1981

BAD ESSEN: Treffen aller Ehemaliger der Deutsch Kroner Aufbaus Schule im Haus Deutsch Krone.

1. Mai 1981

OSNABRÜCK: Maiausflug, Ziel noch offen.

1./2. 5. 1981

BAD ROTHENFELDE: Haus Dt. Krone, Jastrower Heimatfreunde, mit Fahrt nach Bad Essen am 3. Mai.

2./3. Mai

BAD ESSEN: Bundestreffen Heimatkreis Deutsch Krone.

9. 5.—16. 5. 1981

Fahrt nach Schneidemühl

9. 5.—16. 5. 1981

Fahrt nach Deutsch Krone

23. 5. 1981

BERLIN: 14 Uhr, Heimathauptgottesdienst in St. Dominicus, anschl. Beisammensein im Pfarrzentrum.

25./26. Mai

HUSUM: Bundestreffen des Netzekreises.

2./4. Juni

KASSEL: Treffen der Ehemaligen vom Sem., Hfl und PH Schneidemühl.

6.—8. Juni 1981

HUSUM: 11. Patenschaftstreffen des Netzekreises.

6. 6.—13. 6. 1981

Fahrt nach Deutsch Krone

6. 6.—13. 6. 1981

Fahrt nach Schneidemühl

17.—21. 6. 1981

HAMBURG: 19. Deutscher Evangelischer Kirchentag: „Fürchte dich nicht!“

22. 7. 1981

SCHNEIDEMÜHLFAHRT: Anmeldung Hfd. Georg Draheim, Saselhörn 33, 2000 Hamburg 65, Tel. 040/6018614.

25. 7.—1. 8. 1981

Fahrt nach Deutsch Krone

25.—31. Juli

BAD ESSEN: Burg Wittlage, Jugendlager beider Heimatkreise mit anschließendem Heimatbesuch bis 9. August.

1. 8.—15. 8. 1981

Fahrt nach Deutsch Krone

8. 8.—15. 8. 1981

Fahrt nach Schneidemühl

6./7. September

CUXHAVEN: Heimatkreistag Schneidemühl u. Jahreshauptversammlung „Schneidemühler Heimathaus e.V. Cuxhaven“

26. September 1981

OSNABRÜCK: Heimatabend, Vereinslokal »Marktschänke«, Markt 20.

3. Oktober 1981

BIELEFELD: Heimattreffen in der Gaststätte Stockbrügger, Turnerstr. 19.

14. November 1981

OSNABRÜCK: Vortragsabend, Vereinslokal »Marktschänke«, Markt 20.

5. 12. 1981

BIELEFELD: Heimattreffen in der Gaststätte Stockbrügger, Turnerstr. 19.

12. Dezember 1981

OSNABRÜCK: Weihnachtsfeier, Vereinslokal »Marktschänke«, Markt 20.



Schneidemühl
Mühlen - Straße

Vom 10. 8. 1911 stammt dieser Blick zum Markt durch die Mühlenstraße, links die Mauer der alten kath. Kirche.



Mit diesem Foto: „An den Maschinen bei Vorreau, Posener Str.; wer erkennt sich wieder? Gertraud Arndt, Edith Richter, Waltraud Haß, Hildegard Wylligalla ?, Ruth Haschuk, Dorchen Schmidt, Luise Lenz“, grüßt als „Erinnerung an den Handelsschullehrgang“ und an Fr. Vorreau zum Geburtstag Fam. Dordel, 2090 Winsen/Luhe, Im Bahneck 15.



Kapuziner-Pater Dr. Georg Rumak kam 5. Mai 45 nach Schneidemühl und wurde Nachfolger vom Kuratus Janssen. Als Gast bei der Jubiläumsfeier in Hildesheim versuchen hier Schneidemühler sich mit ihm französisch zu verständigen (Priebe).



Wer sich auf diesen beiden Klassenbildern der Schule in Kattun wieder erkennt, schreibe bitte an Fr. Anna Krüger, An de Brehen 14. Bild 1 zeigt Hfd. Alois Bielinski 1928 mit seiner Klasse vor dem Schulgebäude, und Bild 2 die Gesamtschule mit den den Lehrern Schulz und Bielinski.



Die Landwirtschaftskammer in Schneidemühl (8 Pfg. auf der Postkarte vom 23. 2. 1928). Links Neue Straße, rechts Güterbahnhofstraße (Archiv).

Gespräche mit Freunden von und mit Hans Jung



**Matthias-Claudius-Straße 19,
3007 Gehrden, Tel. 051 08/4446**

Wie schnell doch die Zeit vergeht! Schon wieder ist's März und der Frühling naht. Viel Kossespondenz ist während des Winterschlafes nicht zu verzeichnen gewesen.

Manch gut Ding will Weile haben! So soll nun auch Hfd. Hans Buchholz (Dt. Krone), jetzt 6100 Darmstadt, Elisabethenstraße 80, mit seinen „Besonnenen Erinnerungen“ an die Dt. Kroner Pennälerzeit nach und nach zu Wort kommen, zunächst mit einem Bericht über den Gymnasial-Ruderverein.

Hfd. Max Kahl, 1000 Berlin 19, Sensburger Allee 17 F ist schon wieder eifrig am Planen und schickte ein Vorprogramm für das vom 18.—22. 5. in Lauenburg/Elbe vorgesehene Abituriententreffen, wobei Hfd. Werner Kuhnhardt mit Frau Sybille unsere ortskundigen Führer sein wollen. M. Kahl überraschte uns auch mit der Mitteilung, daß er ein kleines Büchlein herausgeben will mit dem Titel: M.K. — aus meinem Leben — Poesie und Prosa, das gewiß interesse finden wird.

Auch von Hfd. Dr. Ernst Steffen (Dt. Krone) aus 3200 Hildesheim, Angerburger Str. 39, traf wieder Post ein. „Mein Bruder Walter schrieb mir, offenbar ganz munter, zu Weihnachten; er wird am 14. 4. 75 Jahre alt. Zu meiner Freude bin ich vor einiger Zeit mit Joachim Semrau (Schloßmühl) in Verbindung gekommen. Schloßmühl und der Weg dorthin, die ländliche Freiheit dort mit Mühle und Teich und die ganze Familie Semrau sind einzigartige Jugenderinnerungen. Karl, Dein und Walter's Klassenkamerad und Inge's Mann kamen nicht aus dem Kriege zurück. Mit dem Lönsgedicht und den Daten habe ich einer Reihe von Bekannten den **Dt. Kroner** Hermann Löns nahe gebracht. Für mich ist der HB ein wichtiges Mittel zur Verbindung unter Schicksalsgenossen und grundsätzlich Gleichgesinnten.“

Von Hfd. Helmut Lucas, 4020 Mettmann, Diepensiepen 16, liegt Nachricht vor, daß er am 30. 1. zum **80.** Mal beim DRK unentgeltlich einen halben Liter Blut zugunsten schwerkranker Menschen gespendet und aus diesem Anlaß vom DRK-Ortsverein Mettmann einen Blumenstrauß erhalten hat. (vgl. HB 2/81)

Zum ersehnten Frühlingsanfang rufe ich allen Heimatfreunden zu, was wir in der Schulzeit so oft gesungen haben:

„Drum wach; erwach', du Menschenkind,
Das dich der Lenz nicht schlafen find't.“
Euer Hans Jung.

Hfd. Ehrenfried Weidemann schreibt:

Freudenfier — 390 Jahre —

Zu diesem sehr ausführlichen Artikel habe ich mich sehr gefreut, das war auch der Anlaß am Neujahrstag 1981 dort zu sein.

Den kath. Geistlichen habe ich persönlich nicht angetroffen, aber ihm eine kl. Geldspende hinterlassen. Jetzt schreibt er mir, daß er diese Spende für die Reparatur des Kirchendaches verwenden wird. Außerdem müssen noch 8 Kirchenfenster erneuert werden. Hier werden Kosten je Fenster in Höhe von 300,— DM (West) anfallen, zusammen also 2.400,— DM. Im Gedenken an unseren unvergeßlichen Propst Schade fühle ich mich verpflichtet, die Kosten für das 1. Kirchenfenster selbst zu übernehmen, weitere Fenster werden Freunde von mir übernehmen. Hier sind es Lübecker Kaufleute und Freunde aus meinem Bekanntenkreis.

Aber ich möchte alle Freudenfierer aufrufen, auch etwas für unsere schöne Kirche zu tun, damit sie nicht eines Tages dem Verfall ausgesetzt ist. Jede Spende, auch wenn sie noch so klein ist, wird sehr dankend weitergeleitet. Es gibt zwei Möglichkeiten:

Sie fahren in 1981 selbst nach Freudenfier und überreichen dem dortigen Propst Ihre zugedachte Spende. Das wäre der einfachste Weg.

Der zweite Weg ist, Sie zahlen auf das **Spendenkonto** Kath. Pfarrkirche Freudenfier — Konto Deutsche Bank in Lübeck Nr. 04/52763/01 Bankleitzahl 23070014 Ihre Spende ein und erhalten



Dorfjugend aus Freudenfier vor der Gastwirtschaft Priebe — früher Weidemann.

Wer sich wiedererkennt, möge mir schreiben: St.Br. Friedel Weidemann, Danziger Straße 44, 2400 Lübeck, Tel. 04 51/63854.

über eine Lübecker Vereinigung einen steuerlich absetzbaren Spendenschein. Nach Überbringung dieses Betrages — unter Beachtung aller polnischen Zollbestimmungen in DM-West erhalten Sie dann noch von dem dortigen Propst einen Dankesbrief, damit Sie sehen können, daß Ihre Spende auch dort angekommen ist. Diese Lübecker Vereinigung, deren Schatzmeister ich bin, kann für Denkmalspflege steuerlich absetzbare Spendenscheine mit Genehmigung des Finanzamtes Lübeck — hier war ich zuletzt Steuerrat und Großbetriebsprüfer — ausstellen. Die Spender werden über die Höhe der Eingänge von mir laufend unterrichtet. Mir wäre es am liebsten, noch ein oder zwei Freudenfierer würden mit mir zusammen dann diese Spende dort übergeben.

Ich hoffe, eine Fehlbite nicht getan zu haben und grüße alle Freudenfierer als
Ihr Ehrenfried Weidemann.



Wer erkennt sich auf dem Foto?

Ich erkenne Herrn Vikar Franke, und Herrn Propst Henke, aus Tütz? Herrn Reymann, Schuhmachermeister; Herrn Schulz, Uhrmachermeister; Herrn Spickermann, Schneidermeister; Leo Heymann, Leo Schilling, Johannes Kruske, und bekannte Gesichter vom Tützer und Deutsch Kroner Gesellenverein. ??? Wer sich erkennt, der schreibemit doch mal!

Alois Kruske, 2 Hamburg 26, Palmerstraße 7.

Gruß und beste Wünsche den Deutsch Kroner Geburtstagskindern

99 Jahre am 3. 4. Fr. Maria **Schulz**, geb. Krüger (Riege), 5047 Wesseling, Pfeilstraße 8, beim Sohn Johannes.

96 Jahre am 5. 4. Fr. Ella **Baehr** (Schloppe), 7531 Ersingen b. Pforzheim, Pforzheimer Straße 87.

94 Jahre am 1. 4. Fr. Auguste **Retzlaff**, geb. Wrase (Jastrow-Tiefenort), 2410 Mölln, Gudower Weg 139.

93 Jahre am 10. 4. Hfd. Reinhard **Lüdtke** (Dietrich-Eckard-Sdlg. 6), 4703 Altenböge-Bönen, Bachstraße 26. — Am 17. 3. Hfd. Franz **Mache** (Mk. Friedland), 5 Köln/Rhein I, St.-Apern-Straße 20—26a.

92 Jahre am 11. 3. Fr. Ida **Vollrath**, geb. Briesener (Briesenitz), 2071 Rotenbek, Sachsenwaldstr. 24. — Am 19. 4. Fr. Martha **Lenius**, geb. Polzin (Schloßmühlenstr. 20), 4501 Hagen a. Tw., Am Goldbach 16.

91 Jahre am 26. 4. Fr. Hedwig **Giese**, geb. Neumann (Hoffstädt), 2418 Ratzeburg, Ziethener Str. 64.

89 Jahre am 7. 4. Fr. Veronika **Irmsch**, verw. Gajewski (Dietrich-Eckard-Sdlg. 53), 337 Seesen/Harz, Talstraße 65. — Am 11. 4. Hfd. Otto **Lange** (Briesenitz), 328 Bad Pyrmont, Geherstr. 14. — Am 16. 4. Fr. Maria **Kluck** (Neuhof), 2301 Schönkirchen, Ringenberg 3, bei Tochter Elisabeth Neumann.

88 Jahre am 29. 3. Hfd. Hermann **Nickel** (Mk. Friedland), 1 Berlin 13, Heilemannsring 43a.

87 Jahre am 10. 4. Fr. Martha **Juhnke**, geb. Abendroth (Zippnow), 435 Recklinghausen, Limperstr. 19, beim Sohn Kurt. — Am 17. 4. Fr. Maria **Monka**, geb. Dzubek (Jastrow-Linden 5), 43 Essen-West, Styrinnerstraße 15. — Am 10. 4. Hfd. Heinrich **Persik** (Jastrow), 2054 Geesthacht/Elbe, Pommernweg 1. — Am 7. 4. Fr. Gertrud **Wolcke**, geb. Schalinski (Schloppe), 2 Hamburg Ostersteinbek, Kohlsbergen 5.

86 Jahre am 9. 4. Fr. Berta **Lowin**, geb. Schattschneider (Kl. Wittenberg), 355 Marbach, Schulstraße 47, bei Tochter Edith Fleschut.

85 Jahre am 29. 3. Fr. Maria **Hofmann**, geb. Riebschläger (Bergstr. 17), 45 Osnabrück, Bassumer Str. 36, Altenheim. — Am 4. 4. Fr. Magdalena **Brach** (Rosenfelde), DDR 2052 Gnoien, Koppelweg 4. — Am 17. 4. Fr. Erna **Eichstädt**, (Lebehne, Abb.), 741 Gönningen 2, Lichtensteinstr. 12, mit Sohnfam. Siegfried. — Am 17. 4. Fr. Emma **Wiegmann**, geb. Hoffmann (Gaswerk),

84 Jahre am 3. 4. Hfd. Roman **Weckwerth** (Kronenstr.), 2303 Gettorf, Kieler Chaussee 44. — Am 18. 4. Hfd. Richard **Bötzer** (Dt. Krone), 478 Lippstadt, Landsbergstraße 15.

83 Jahre am 20. 3. Fr. Martha **Barth**, geb. Ludwig (Gampstr. 12), 78 Kappeln b. Freiburg, Neuhauser Straße 14. — Am 7. 4. Fr. Olaga **Kühn**, geb. Mau (Henkendorf), 46 Dortmund-Brechten, Budbergstr. 7. — Am 9. 4. Hfd. Adalbert **Winkler** (Sagemühl), 785 Lörrach, Kappeler Str. 16. — Am 13. 4. Fr. Gertrud **Nothnagel** (Kramske), 46 Dortmund 1, Wittekindstr. 102.

82 Jahre am 4. 4. Fr. Helene **Schnase**, geb. Arndt (Buchwaldstr. 21), 5358 Bad Münstereifel-Eschweiler, Holzheimer Str. 8. — Am 13. 4. Hfd. Josef **Lück** (Hindenburgstr. 37), 2 Hamburg 57, Wischowsweg 2. — Am 17. 4. Fr. Mathilde **Kajewicz**, geb. Ziebarth (Kreissparkasse), 2847 Barnstorf, Kolkstr. 2. — Am 7. 3. Fr. Maria **Schmidt** (Tütz), 2302 Flintbek, Heimstättenweg 40.

81 Jahre am 23. 3. Fr. Martha **Bast**, geb. Hartwig (Schloppe, Bahnhof 4), 4 Düsseldorf, Münsterstr. 382, beim Sohn Manfred. — Am 29. 3. Fr. Elisabeth **Müller** (Jastrow), 314 Lüneburg, von-Dassel-Str. 1. — Am 16. 4. Fr. Frieda **Rost**, geb. Wenzel (Jastrow, Wurt 12), 2067 Reinfeld, Schauberg 12.

80 Jahre am 20. 3. Fr. Margarete **Bläsing**, geb. Kaeding (Schloppe), 287 Delmenhorst, Mühlenstraße 101. — Am 21. 3. Fr. Anna **Bierig**, geb. Lübke (Schloppe), 3 Hannover 81, Helmstedter Straße 4. — Am 22. 3. Hfd. Karl **Dinger** (Gärtnerei), 3002 Bissendorf/Witze, In der Krakau 1; die Ehefrau Margarete, geb. Holtz, wird am 4. 3. 78 Jahre. — Am 25. 3. Fr. Erika **Kandt** (Schloppe), 2241 Ostrohe ü. Heide, Spannengrund 5. — Am 15. 4. Fr. Hedwig **Köhler**, geb. Witte (Dyck), 7012 Fellbach, Esslinger Str. 74.

79 Jahre am 23. 2. Hfd. Martin **Steinke** (Dt. Kr. Abb 77), 5509 Züsch, Krs. Trier. — Am 26. 3. Fr. Johanna **Boese** (Tütz, Bahnhofstr.), 509 Leverkusen, Stegerwaldstr. 43. — Am 2. 4. Hfd. Günter **Romba** (Schlageter 5), 1 Berlin 41, Taunusstr. 18. — Am 13. 4. Hfd. Walter **Spickermann** (Mk. Friedland), 2381 Busdorf, Rendsburger Str. 25. — Am 15. 4. Fr. Elly **Krienke**, geb. Schnabel (Plötzmin), 7927 Ehlenborgen, Schulhaus. — Am 17. 4. Fr. Martha **Erdmann**, geb. Kuhlmann (Plienitz), 2354 Niendorf über Hohenwestedt. — Am 30. 3. Hfd. Hans **Mallach** (Jastrow), 733 Pforzheim, Kaiser-Wilhelm-Str. 23.

78 Jahre am 5. 4. Hfd. Valentin **Fromello** (Jastrow), 5591 Lutzerath 83 b. Cochem. — Am 17. 4. Hfd. Max **Hagedorn** (Stibbe), 5561 Landscheid, Tränkgasse 2.

77 Jahre am 21. 2. Hfd. Max **Berndt** (Schlageter 69), 5248 Wissen, Bohmer Str. 64. — Am 21. 3. Fr. Clara **Schulz**, geb. Pohl (Scheerstr. 6), 405 Mönchengladbach, Feldhütte 14. — Am 30. 3. Hfd. Hans **Mundt** (Mk. Friedland), 239 Flensburg, Cländerstr. 5. — Am 6. 4. Landgerichtsdirektor Hans **Buchholz** (Königsberger), 61 Darmstadt, Elisabethstr. 80. — Am 10. 4. Fr. Liesel **Neumann** (Schloppe), 3 Hannover-Kirchrode, Altenwohnheim. — Am 15. 4. Fr. Frieda **Beyer**, geb. Oelke (Mk. Friedland), 2301 Klausdorf, Kiingenberg 100. — Am 17. 4. Fr. Hedwig **Wruck**, geb. Witte (Machlin), DDR 795 Bad Liebenwerda, Weinbergstr. 11. — Am 18. 4. Hfd. Georg **Reetz** (Tütz, Schloßstr.), 519 Stolberg, Römerstr. 34. — Am 18. 4. Fr. Käthe **Blankenburg**, geb. Aonde (Mk. Friedland), 325 Hameln, Kaiserstr. 12. — Am 27. 4. Fr. Hedwig **Heidekrüger**, geb. Drews (Kronenstr. 15), 415 Krefeld, Nordstr. 126.

76 Jahre am 4. 3. Hfd. Bernhard **Krüger** (Knakendorf), 5521 Esslingen, Krs. Bitburg. — Am 28. 3. Fr. Charlotte **Olszewski** (Tütz), 1 Berlin 13, Goebelstr. 109. — Am 2. 4. Fr. Maria **Schulz**, geb. Sommer (Ruschendorf), 2302 Flintbek, Heimstättenweg 5. — Am 13. 4. Fr. Erna **Paul**, geb. Röhr (Dyck), 2724 Sottrum, Fährhof. — Am 14. 4. Fr. Irmgard **Martin**, geb. Freytag (Mk. Friedland), 7812 Bad Krozingen, Staufener Str. 11. — Am 17. 4. Fr. Olga **Radke**, geb. Nick (Mk. Friedland), 705 Waiblingen, Wermeshagener Weg 93. — Am 18. 4. Hfd. Paul **Schulz** (Südbahn 11), 2436 Kellenhusen, Am Ring 25.

75 Jahre am 7. 2. Hfd. Hugo **Otto** (Lebehne), DDR 2031 Heydendorf, Krs. Demmin. — Am 20. 3. Hfd. Klemens **Plewa** (Jastrow), 45 Osnabrück, Brinkstr. 134a. — Am 8. 4. Fr. Erna **Gallwitz**, geb. Dyck (Königsberger 10), 3 Hannover, Heinrichstr. 33. — Am 12. 4. Fr. Charlotte **Böbel** (Mk. Friedland), 2211 Olindorf/Osterstedt, Haus am Bornbusch. — Am 14. 4. Dr. Walter **Steffen** (Königsberger 30), 33 Braunschweig, Am Wendenwehr 3. — Am 21. 4. Hfd. Albert **Lüdtke** (Heimstättenweg), 2357 Bad Bramstedt, Glückstedter Straße.

74 Jahre am 21. 3. Fr. Martha **Fensch** (Tütz), 7104 Obersulm-Willsbach, Oststr. 25. — Am 25. 3. Fr. Hildegard **Krause** (Schloppe, Königsberger 4), mit Gatten **Ernst**, 5 Köln 80, Melissenweg 12. — Am 26. 3. Fr. Anneliese **Brauburger** (Schloppe-Annaberg), 6308 Butzbach 5, Am Bergwerk 15. — Am 28. 3. Fr. Maria **Möhrke** (Rederitz), 1 Berlin 27, Wickeder Str. 8. — Am 13. 4. Hfd. Robert **Remer** (Tütz, Abb.), 44 Münster, Höltenweg 4. — Am 13. 4. Hfd. Erwin **Klatt** (Dt. Kr./Stranz), 3 Hannover-Dören, Haus Glückauf, Albertstr. 2. — Am 6. 4. Fr. Gertrud **Brieske** (Mellentin), 2058 Lauenburg/Elbe, Hafenstr. 1. — Am 15. 4. Hfd. Franz **Neumann** (Knakendorf), 552 Bitburg, Ostring 4.

73 Jahre am 17. 2. Fr. Maria **Krüger**, geb. Brose (Schrotz), 46 Dortmund 14, Hafenstr. 37. — Am 4. 4. Apotheker Hans **Firley** (Zippnow), 41 Duisburg 18, Postfach 147. — Am 9. 4. Hfd. Willy **Ost** (Rosenfelde), 1 Berlin 51, Amendestr. 42/43. — Am 12. 4. Hfd. Kurt **Boeck** (Jastrow, Königsberger), 28 Bremen 44, Graubündener Str. 63. — Am 15. 4. Fr. Hildegard **Lorentz**, geb. Klatt (Tütz), 453 Ibbenbüren, Rabestr. 4. — Am 16. 4. Fr. Maria **Schulz** (Harmelsdorf), 2347 Süderbrarup, Berliner Ring 38. — Am 22. 4. Fr. Hertha **Markowski** (Jastrow, Berliner 53), 1 Berlin 46, Mundastr. 30.

72 Jahre am 17. 3. Fr. Elisabeth **Lüdtke**, geb. Haese (Dt. Krone Abb. 76a), DDR 2131 Blankenburg. — Am 29. 3. Fr. Frieda **Rünger**, geb. Bartling (Briesenitz), 6758 Ginsweiler, Naumburger Hof 6. — Am 31. 3. Hfd. Curt **Schröder** (Ruschendorf), 5628 Heiligenhaus, Ob. Flandersbach 11. — Am 4. 4. Hfd. Leo **Lüdtke**

(Stadtmühlenweg 6), 4616 Kamen-Huren, Südfeld 57. — Am 4. 4. Hfd. Gustav **Kühn** (Königstr. 53), 232 Plön, Stadtwäldchen 4. — Am 6. 4. Käte **Karbe**, geb. Zastrow (Wittkow), 62 Wiesbaden, Hattenheimer Str. 3. — Am 16. 4. Fr. Hildegard **Gregert**, geb. Moderow (Seegenfelde), 5030 Hürth-Effern, Lortzingstr. 30. — Am 12. 4. Hfd. Otto **Voß** (Mk. Friedland), 5 Köln 60, Neusser Str. 590. — Am 21. 4. Hfd. Helmut **Lück** (Mellentin), 435 Recklinghausen, Bochumer Str. 212.

71 Jahre am 26. 1. Fr. Erna **Köllner**, geb. Schulz (Grüner Weg 8), 2433 Grömitz, Stettiner Str. 69. — Am 15. 2. Fr. Gertrud **Bohn** (Dt. Kr.), 4514 Ostercappeln/Vorwalde. — Am 28. 2. Hfd. Karl **Hellwig** (Dt. Krone), 3003 Ronnenberg 3, Berliner Str. 19, bei Braatz. — Am 3. 4. Dr. Kurt **Meissner** (Hindenburgstr. 16) 59 Siegen, Godener Spiegel 17. — Am 18. 4. Fr. Antonie **Jansing**, geb. Heymann (Ruschendorf), 4471 Oberlangen, Haus Beel.

70 Jahre am 13. 2. Fr. Else **Neupert** geb. Winkler (Tütz, Bahnhofstr.), 2302 Flintbek, Sörenberg 11. — Am 17. 2. Hfd. Paul **Klatt** (Dt. Kr. Trift), 4 Düsseldorf, Adlersstr. 83. — Am 26. 2. Fr. Erika **Hellak**, geb. Draht (Lebehne), 4972 Löhne, Pestalozzistr. 6. — Am 9. 3. Fr. Ruth **Knaust**, geb. Rossow (Berliner Str. 23), 4178 Kevelaer, Wasserstr. 4. — Am 28. 3. Rektor a.D. Gerhard **Kube** (Friedrichstr. 3), 6482 Bad Orb, Hauptstr. 55. — Am 18. 4. Hfd. Paul **Waldt** (Dt. Kr.), 471 Lüdinghausen, Seppenrader Str. 12. — Am 22. 4. Hfd. Günter **Behnke** (Kurmarkstr. 9), 32 Hildesheim, Beyerstr. Burg 12.



Die Rennmannschaft 1922, v.l.: Thiel, Krüger, Dr. Großmann, Dr. Correns, Ebert, Semrau.



Blick vom Bootshaus mit der „Hohenzollern“. Dr. Großmann, Schur, Buchholz, Thiel, Semrau.



Die „Hohenzollern“ klar zum wassern: v.l. Schur, Buchholz, Thiel, Semrau, Dr. Großmann.



Kirche in Lubsdorf mit neuem Turm — 1978.



Altar der Lubsdorfer Kirche — 1976

Aus: „Besonnte Erinnerungen“ von Hans Buchholz.

Es ist mehr als 55 Jahre her, als wir die Schulbänke des Deutsch Kroner Gymnasiums drückten. Es gab vielseitige Sportmöglichkeiten. Wir hatten auch einen Gymnasial-Ruderverein. Als wir als Sekundaner in den Ruderverein eintraten, waren die Primaner Zühlsdorf, Hennings, Polzin und Ehlers die Größen und tonangebend im Verein. Leider war kein eigenes Bootshaus vorhanden, in dem die breite, wuchtige „Preußen“, das Übungsboot, und die schlanke „Hohenzollern“ mit den Rollsitzen, unser Regattaboot, unterzubringen waren. Wir waren vielmehr Gäste im Bootshaus des Dt. Kroner Rudervereins. Unter der tatkräftigen Führung unseres Protectors, Studienrat Dr. Großmann, wurde zusammen mit dem Ruderverein der damaligen Baugewerkschule der Plan für ein eigenes Bootshaus reif. Einige Professoren der Baugewerkschule und unser Direktor Dr. Correns machten sich für das Anliegen stark. Da wenig Geld an Zuschüssen vom Kreisjugendamt vorhanden war, war man auf Spenden angewiesen. Die Stadt Dt. Krone stellte den Platz zur Verfügung; er lag am Stadtsee zwischen dem Bootshaus des Dt. Kroner Rudervereins und der ehemaligen Militär-Badeanstalt. Landwirte aus der Umgebung spendeten die Bäume, die bei der Firma Renkawitz kostenlos zersägt und zubereitet wurden. Ebenfalls kostenlos lieferte die Firma Beckmann Nägel und Eisenteile, die Firma Trumpa die Dachpappe. So konnte es an den Bau herangehen, wobei wir Pennäler mangels technischer Kenntnisse nur Hand- und Spanndienste leisteten. Diese bestanden zunächst in der Säuberung des Platzes und seiner Einebnung, wobei viel Unrat auf Handkarren vom Platz abzufahren war. Dann sollten wir für einen Bootsteg das Schilf am Ufer entfernen. Da war guter Rat teuer; denn mit den Hände nicht Herr werden. Middel, der vom Lande stammte — sein Vater war Bahnhofsvorsteher in Wissulke — machte einen praktischen Vorschlag: Mit dem Lande stammte — sein Vater war Bahnhofsvorsteher in Wissulke — machte einen praktischen Vorschlag: Mit Badehose und alten Schuhen oder Holzpantoffeln sollten wir ins Wasser gehen und Scherben, alte Reifen, Schlüssel, alte Fahrräder und was da sonst noch lag, mit Hacken und Harken herausholen, während Middel selbst mit seiner Sense das Schilf abmähen wollte. So geschah es dann auch; wir transportierten Schilf und herausgefischten Unrat auf einen Müllplatz. Dann konnten die Baugewerker den Bootsteg bauen. In ihrer Freizeit stellten sie alsbald das Bootshaus fertig. Wir strichen es mit Karbolineum und hatten noch den Boden in der Halle — meist Lehm — festzustampfen. So hatten wir zusammen nun ein eigenes Bootshaus. Anerkennung durch unseren Direktor und Dr. Groß-

Standortverwaltung Dt. Krone Mitarbeiter gesucht

Wegen Rentenanspruch für die Zeit von 1943 bis 1945 der Ehefrau des Heimatfreundes Eduard Klepke, welche bei der Standortverwaltung in der Gebührensstelle als Angestellte beschäftigt war, werden ganz dringend Mitarbeiter als Zeugen gesucht, welche bestätigen können, mit der Frau K. zusammen gearbeitet zu haben.

Ich, Alois Kruske, habe bis 1942 in der Gebührensstelle gearbeitet, und bestätige mit Herrn Jaster, aus Stabitz, Herrn Born,

Als Hermann Löns aus der Heide nach Frankreich zog, Markwart, der Häher, ihm schwatzend zur Seite flog.

Löns — wohin? In den Krieg und fast 50 Jahr?

Unterm Rekrutenhelm ergraut dir das Haar.

Alt oder jung —

das zählt nicht nach Jägerrecht!

Jäger und Schützen sind immer nur gut oder schlecht.

Löns, Hermann Löns, bald ist Dichten und Jagen aus!

Heidesohn, Dichtersmann, Jägersmann, bleibe zu Haus!

Löns, der Jäger wog sacht das Gewehr in der Hand:

Schwatze nicht, Markwart!

Der Wehrwolf streicht ums Land.

Markwart, der Häher, stob scheltend ins Tannicht zurück.

Löns, der Dichter, ging sterben für Deutschlands Glück.

Dieses Gedicht stammt vermutlich von Walter Flex, der ebenfalls für sein Vaterland gefallen ist.

H. Löns ist 1866 in Kulm a.d. Weichsel geboren. Von 1868 bis 1884 in Deutsch Krone. 1914 in Frankreich gefallen. Er ruht in Tietlingen bei Walsrode in der Heide.

mann, die beide einige Kasten Bier zur Einweihung spendierten, war mit dem Bewußtsein, jetzt einen eigenen Paltz für unsere Boote zu haben, unser schöner Lohn.

Die Ruderboote waren viel unterwegs, nach Stranz, zur Kienbucht, zur Liebesinsel, wir fuhren auch den gut 7 km langen Stadt- oder Radaunsee ringsum aus. Wer unseren Stadtsee kennt, von Buchenwäldern umgeben, weiß, wie schön er war. Sagt doch Hermann Löns in einem seiner Gedichte in Erinnerung an seine Dt. Kroner Zeit: „Für einen Abend am Radaunensee gäb' ich den Rhein mit seinen goldenen Wogen“.

Viele Rennen wurden damals gefahren, nicht nur auf dem Stadtsee, sondern auch bei Regatten auswärts, z.B. in Neustettin und Landsberg (Warthe). Hier versagten wir einmal kläglich, weil wir das Fahren auf einem Fluß nicht gewohnt waren. Wichtig für uns immer abends der Regatta-Ball, an dem eifrig das Tanzbein geschwungen wurde.

Dt. Krone und Frau Spletstößer, Dt. Krone, als Angestellter gearbeitet zu haben. Die damaligen Dienststellenleiter waren Oberzahlmeister Herzberg und Oberzahlmeister Priebe. Mitte 1942 wurde ich von Herrn Stabsintendanten Knauer nach Leslau an der Weichsel versetzt, deshalb kann ich über die Zeit von 1943 bis 1945 keine namentlichen Angaben machen.

Die Anschrift der Frau und Ehemann ist: Eduard Klepke, Am Freibad 9, 4515 Bad Essen 1.
Alois Kruske, 2 Hamburg 26, Palmerstr. 7, Tel. 040/2509048.

„Januar 1981“ —

Erinnerungen von einer die zuhören kann . . .

Es wird höchste Zeit die Bilder vom Schlopper-Treff 1980 in ein Album zu bringen: die Zeit bis zum Dt. Kroner Treffen im Mai in Bad Essen wird, wie immer, sehr schnell vergehen.

Dabei gehen meine Gedanken zurück an die ersten Treffen, an denen ich mit Mann und Tochter teilnahm.

Zuerst war es für mich nur ein Zuschauen. Die Wiedersehensfreude der aus ihrer Heimat Vertriebenen hat mich tief beeindruckt. Damals kam ich mir noch etwas verlassen vor. Das aber sollte nicht so bleiben: die Menschen, die ich dabei erst kennenlernen mußte, sind mir nicht lange fremd geblieben.

Immer wieder habe ich meinen Mann gefragt: wer dieser sei und jener, wo haben sie gewohnt?

An den Abenden daheim erzählte mein Mann dann von seiner Heimat, und ich habe gerne zugehört. So kam es ganz selbstverständlich, daß sich mein Wissen über die Heimatfreunde, Nachbarn und Jugendfreunde meines Mannes nach jedem Treffen vertieft hat.

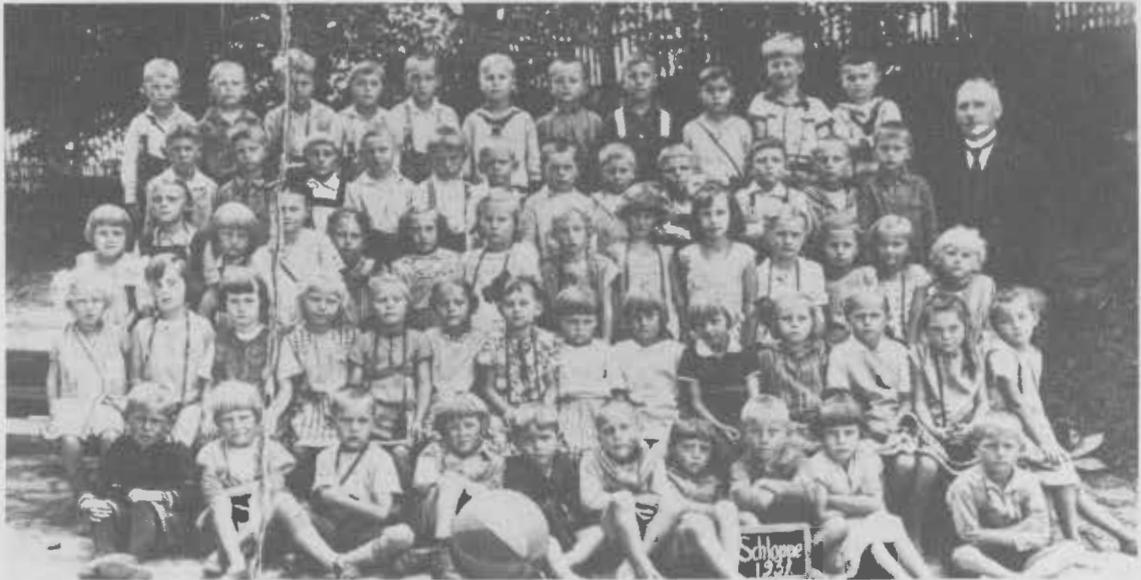
Neue Freunde wurden manche auch für mich und viele schöne gemeinsame Stunden haben wir danach, nicht nur bei uns, sondern überall in Westdeutschland während des Urlaubs oder an Wochenenden mit Heimatfreunden verlebt. So ist es gekommen, daß ich die briefliche Verbindung fast ausschließlich übernommen habe, und ich war und ich bin immer mit ganzem Herzen dabei. Besonders zu den Feiertagen gehen so an die 30 Grüße (Briefe und Karten) hinaus und auch Geburtstage werden, soweit sie bekannt sind, nicht vergessen.

Dabei aber ist in mir die Sehnsucht gewachsen, diese Heimat auch kennenzulernen. (Vielleicht wird es noch einmal wahr). Von Bildern und Erzählungen ist mir vieles so bekannt geworden, als hätte ich selbst dort gelebt.

Vorerst aber steht das Kreistreffen Dt. Krone auf dem Plan und mein Mann und ich hoffen, daß wieder recht viele „Schlopper“ dabei sein werden. — Alsdann!! Auf nach Bad Essen am 1., 2. u. 3. Mai 1981. Bis dahin aber an alle recht herzliche Grüße von Emmi Jacobs mit Ehemann Albert Jacobs (Schloppe), Am Moor 15, 2391 Wees, Tel. 04631/2422.

„Jahrgang 1924/25“

Am 1. April 1981 jährt sich die Einschulung meines Jahrgangs 1924/25 zum 50. Male: Ich möchte in unserem Heimatbrief den ehemaligen Schulgefährtinnen und Gefährten diesen Tag in Erinnerung bringen und hoffe, daß noch recht viele diesen Tag erleben dürfen. Herzliche Grüße an alle! — Sollte jemand Interesse an einem Bild haben, so bitte ich, sich mit mir in Verbindung zu setzen. Mit freundlichem Gruß — Heinz Gatzke, Erntingweg 9b, 2000 Hamburg 71, Telefon 040/6418612 (fr. Schloppe, Karlstraße 19).



Das Klassenbild anlässlich der Einschulung im April 1931 in Schloppe

Von links nach rechts, von oben nach unten:

1. Reihe: Heinz Hatwig, Heinz Freitag, Harry Löchel, Fritz Muske, Günther Winter, Siegfried Engelbrecht, Heinz Figge, Günter Krajewski, Werner Bambam, Siegfried v. Jonnow, Heinz Stelter.

2. Reihe: Willi Harmel, Fritz Salzmann, Heinz Schlender, Manfred Meyer, Werner Weckwerth, Heinz Baumgart, Alfred Matz, Werner Meier, Peter Meister, Erwin Kaatz, Kurt Hartwig, Paul Will.

3. Reihe: Gertrud Kartzig, Eleonore Radeke, Ilse Bade, Herta Ziemer, Elsbeth Zienow, Irmgard Ziemann, Käthe Fenske, Edith Klegin, Jutta Erdmann, Ilse Fischer, Gertrud Ferch, Irmgard Bewersdorf, Else Holz.

4. Reihe: Irmgard Zienow, Eva Gottlieb, Ruth Falk, Edith Kropp, Erika Koloczieciek, Hildegard Bruch, Ilse Brose, Elli Pommerenke, Gertrud Ziske, Irmgard Rozcniak, Charlotte Muske, Erna Pontow, Waltraud Hinz, Emma Weckwerth.

5. Reihe: Ewald Hinzpeter, Hertha Kühn, Herbert Jensch, Alfred Kirste, Heinz Gatzke, Heinz Hatwig/1, Heinz Wilke, Gerhard Briesemeister, Irmgard Lange, Hans Hohnhorst.

Klassenlehrer: Herr Dodenhöft.



Jastrower Schülerinnen Jahrgang 1926/27

v.o. links Irmgard Hahn, Ilse Maass, Ruth Wendland, Adelheid Schiewe, Gerda Steinke, Irma Polley.

zweite Reihe v.l.: Irmgard Bigalke, Gerda Müller, Jutta Schultze, Fr. Gertrud Barthold, Edith Kottke, Erika Räther, Ilse Frank, Ilse Dittbrenner.

sitzend v.l.: Christa Ehlert, Erna Höhnke, Hilda Lemke, Anneliese Barz, Edeltraut Stroh, Ingeborg Adam, Anneliese Wachholz.

In diesem Jahr jährt sich der Tag unserer Schulentlassung zum 40. Male und bei dieser runden Zahl wäre doch eine Feier — eine Wiedersehensfeier fällig. Am 1. Mai 1981 wollen wir uns aus diesem Anlaß in Bad Rothenfelde im Haus Deutsch Krone treffen.

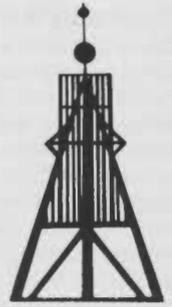
Bitte melden bei: Edeltraut Nagel, Memelstr. 19, 24 Lübeck.



Der
Jugend



unserer
Heimat



Jugendfreizeit Deutsch Krone — Bad Essen mit 10tägiger Fahrt nach Deutsch Krone — Danzig — Stettin

Auch in diesem Jahr findet, wie alle 2 Jahre, wieder das Deutsch Kroner Jugendlager in Bad Essen statt. Durch Umfang und Form unterscheidet es sich jedoch von allen vorherigen Jugendlagern. In diesem Jugendlager sollen zunächst Jugendliche, deren Eltern oder Großeltern aus Deutsch Krone stammen, und Jugendliche der Gemeinde Bad Essen, sich während eines 7tägigen Einführungsseminars auf der Burg Wittlage kennenlernen und sich auf die anschließende 10tägige Fahrt nach Deutsch Krone vorbereiten.

In dem Vorbereitungsseminar soll geschichtliches Bewußtsein und Interesse an der deutschen Geschichte geweckt werden, das teilweise im Seminar vermittelt werden soll und anschließend durch die Fahrt nach Pommern wird es vertieft. Auf dem Programm stehen Referate über den Marxismus-Leninismus, über deutsch-polnische Geschichte, über die deutsch-polnischen Verträge von 1970 und über Ursachen und Wirkung der neuen Gewerkschaftsbewegung in Polen. Den Referaten sind Diskussionen angeschlossen. Namhafte Referenten, wie z.B. Ministerialrat M. Gallwitz, konnten hierzu gewonnen werden. Außerdem werden zwei Dia-Vorträge über den Kreis Deutsch Krone und über Pommern gezeigt, die uns in die Landschaft und Geographie Pommerns einweisen werden. In der Freizeit besteht die Möglichkeit kostenlos im Sole-Freibad der Gemeinde Bad Essen zu baden. Außerdem wird gemeinsam gekegelt, in eine Discothek gegangen und die Gruppe wird im Rathaus der Gemeinde Bad Essen empfangen.

Direkt vor der Fahrt werden noch einmal Informationen zur Reise gegeben und die Fahrt über Hannover — Helmstedt — Frankfurt/Oder — Küstrin — Landsberg — nach Deutsch Krone kann dann am 31. 7. 1981 beginnen. Das reichhaltige Programm schließt Stadtbesichtigungen von Deutsch Krone und Schneidemühl, die Besichtigung einer Kolchose, eines typisch pommerschen Hofes, den Besuch verschiedener Tanzlokale und des polnischen Ruderzentrums in Deutsch Krone ein. Ruder-, Tret-

oder Motorboote können gemietet und natürlich kann auch gebadet werden. Nach dem Aufenthalt in der Region von Deutsch Krone fährt die Gruppe zur Ordensburg Bütow und weiter nach Danzig. In Danzig bietet sich die Möglichkeit an, günstig Bernstein und Schmuck zu kaufen, und abends läßt es sich in den Cafés der Altstadt besonders gut leben. Nach der Besichtigung der umfangmäßig größten Ordensburg des Mittelalters, der Marienburg, geht die Fahrt nach einem zweitägigen Aufenthalt in Stettin zurück in den Westen.

Die Jugendfreizeit Dt. Krone — Bad Essen 1981 ist für Jugendliche im Alter von 16—21 Jahren und findet in der Zeit vom 27. 7.—9. 8. 1981 statt. Der Preis in Höhe von DM 250,— beinhaltet Unterkunft und Vollpension während des Vorbereitungsseminars, sowie Fahrt, Visum, Halbpension und Eintrittsgelder für Besichtigungen bei der Pommernfahrt. Nähere Auskünfte, Teilnahmebedingungen und Programm erhalten Sie beim Heimatkreis Deutsch Krone (Rainer Manthey, Rubezahlstraße 7, 5810 Witten, Tel. 02302/41234).

schule & wir

8 München 2, Salvatorstraße 2,
Telefon 2186/307

Freundlichen Dank für Ihr Schreiben vom 20. 12. 1980 und die beiliegenden Exemplare Ihres Heimatbriefes. Wir freuen uns, daß Sie einen Teil aus unserem Artikel „Hier kann ich mich frei bewegen ...“ (Heft 3/80) in den Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief übernehmen.

Ihr Interesse an einer sog. „Gegenschiene“ verstehen wir. Leider können wir diesbezüglich keine Hilfe anbieten. Zur Frage der Vermittlung von Briefkontakten schlagen wir vor, sich mit den Beratungsdiensten für jugendliche Zuwanderer und Aussiedler direkt in Verbindung zu setzen. Anschrift: Bundesarbeitsgemeinschaft Jugendaufbauwerk, Haager Weg 44, 5300 Bonn 1, Tel.: 0228/281215. Diese sind vielleicht am ehesten in der Lage, einen Weg zu zeigen, wie man Briefkontakte zwischen Jugendlichen Aussiedlern und „unseren“ Jugendlichen herstellen könnte.

Mit freundlichen Grüßen
REDAKTION SCHULE & WIR
Erich Biebl

Einsendungen von Texten und
und sonstigen Unterlagen
zum nächsten Heimatbrief bis zum

10. des Vormonats an:
2410 Mölln, Postfach 1301

Worte sind gut, Taten sind besser



Spruch zum Tage

Die schlechteste Münze, mit der man seine Freunde bezahlen kann, sind die Ratschläge.

Nur die Hilfe ist die einzig gute.

Ferdinand Abbé Galiani (1728—87),
italienischer Essayist.

Nach dem ersten großen Aufatmen im freien Westen stehen die deutschen Aussiedler oft vor neuen Problemen. Mit Geld und staatlicher Unterstützung allein schaffen sie die Eingliederung in die fremde Umwelt nicht. Ebenso dringend brauchen sie menschliche Zuwendung. Frau Helga Pawelke, Regensburg, hat das erkannt. Geboren in Schlesien und geprägt durch das eigene Vertriebenenschicksal, leistet sie den Neubürgern aus dem Osten vorbildliche Nachbarschaftshilfe mit Rat und Tat: Sie begleitet, betreut und dolmetscht bei Behördengängen, hilft mit bei der Suche nach einem Arbeitsplatz, kümmert sich um die Rentenansprüche und die richtigen Schulen für die Kinder. Ein solches Beispiel sollte auch andernorts Nachahmer finden. Das Bild oben zeigt Frau Pawelke mit einigen ihrer Schützlinge. (schule & wir 3/80)

Frau Oberstudiendirektorin Elisabeth Kaeber

wurde 95 Jahre alt.

Wenn wir einmal zurückblicken: welche Zeiten mußten die Menschen in dieser Zeitspanne erleben.

Jeder hat versucht das Beste daraus zu machen. Frau Kaeber hatte Glück. Nach Steckrübenwinter und Kohlenknappheit kam sie 1925 von Berlin nach Deutsch Krone, in diese gesegnete Stadt, in dieses gesegnete Land, in dem Milch und Honig floß, in das schöne, prächtige Gebäude des Lehrerseminars.

Jeder ihrer Schüler und Schülerinnen könnte aus der Erinnerung viel erzählen. Nun lebt sie, alt geworden, jung geblieben bei ihrer Nichte (Ursula) auf den Fellerhöfen bei Krefeld.

Wir feierten den Geburtstag im kleinen Kreis: Vormittags war die Bürgermeisterin zur Gratulation erschienen, dazu Hertha Motes mit Mann. Später kamen noch — wie alle Jahre — die jungen Frauen und brachten Leben ins Haus. Die offizielle Feier mit den Verwandten fand am Wochenende statt.



Wir wünschen ihr dazu Glück und Zufriedenheit, Gesundheit und Freude. Margarete Steinke, Sonderschulkonrektorin i.R.

(„Eine Ehemalige“) Hohenzollernstr. 29, 4150 Krefeld/59.63.42)



Kommuniontag 1937 — vor der Kirche „Kreuz Erhöhung“ in Lebehnke

In der Mitte Pfarrer Eduard Henke kurz vor seiner Versetzung als Probst 1937 nach Tütz. Wer erkennt sich wieder? Es sind die Jahrgänge 1927/28 und 1929.

Von rechts: Bruno Hofka, Johannes Spieckermann, Alfons Beyer, Tonn oder ?, ?, Elisabeth Borck, I Sabotta, Pfarrer Henke, Giesela Giersche, Ewert, Anna Krüger, Nikodemus Gärtner, ?, Harmut Giersche, ?, Misiak — Beyer oder Geske ?.

2. Reihe von rechts: Leonard Engel, Käthe Engel, Anni Kaatz, Rosi Giersche, Charlotte Engel.

3. Reihe von rechts: ?, Franz Kluck, Rita Lapatz, ?, ?, Elisabeth Pass, Uttecht, Gertrud Robeck.

4. Reihe von rechts: Adalbertus Jaster, Johannes Reinke, Johannes Sonnenberg und ein Mudrow aus Seegenfelde.



Erinnerung 1940

Erinnerung an die unvergessene Heimat Lebehnke — Frauen die auf Kultur im Wald zu Zabelsmühl arbeiten (1940 — Foto Förster Ziehmann). Fr. Frieda Jahnke, geb. Lange, DDR Greifswald, schickte das Bild.

Von rechts: Elisabeth Krenz, Elisabeth Warigin — Frau von Bernhard Lange, Hildegard Kluck, Johanna Kaatz, Angela Dereck.

Dahinter von rechts: Anna Kluck, Frieda Lange, Oma Robeck und Magdalena Tonn.

„Begleitschreiben“

Von meiner Cousine Elisabeth Krüger, Hünefeldstr. 8, 8000 München 50, bekam ich Heimatbriefe zugesandt. Dieselbe ist in Stranz, Kr. Dt. Krone, geboren. Ich selbst bin am 30. 9. 1906 in Dt. Krone geboren, besuchte dort die Volksschule, wurde später Schneidermeister, da mein Vater es auch war. Wir waren 10 Kinder. Meine Mutter bekam von Hitler das Mutterkreuz. 2 Meiner Brüder, Leo und Bernhard, wurden kath. Geistliche, sind jedoch schon verstorben. Es leben noch drei Geschwister. Unsere Heimatanschrift war Dt. Krone, Berliner Str. 17. Als die schönste Zeit meines Lebens betrachte ich die Zeit von 1926 bis 1932. Da habe ich in Stettin als Geselle gearbeitet. In Russland war ich 2 Jahre und bin dort dreimal verwundet worden. In Söhre bei Hildesheim wohne ich mit meiner Frau seit 1970. Mein Hobby ist Schach spielen, montags in Söhre, donnerstags in Dickholzen. Motorisiert bin ich nicht. Mein Auto ist das Fahrrad für gutes Wetter, nach Hildesheim, zum Friedhof und zum Einkaufen.

Mit lieben Grüßen

Franz Koltermann, Kreuzkamp 9, 3201 Dickholzen 3, Ortsteil Söhre.

Wieder ging ein Landwirt heim

Am 19. Januar 1981 verstarb in Lübz/Meckl., W.-Seelenbinder-Str. 42, der Landwirt Aloys Priebe im 81. Lebensjahr. Er besaß in der alten Heimat Freudenfier, Kreis Deutsch Krone, einen Landw. Betrieb von rund 55 ha Acker- und 85 ha Waldfläche. Dieser wurde schon seit einigen Generationen in der Familie vererbt. Von seinen 6 Kindern ist eine Tochter Ärztin, die 5. Promovierte Freudenfiers nach 1945.

Dr. Alois Gerth

Neue Anschriften:

Hfd. Kurt Neumann (Machlin), 46 Dortmund 1, Feldherrnstr. 28.

Fr. Hedwig Wruck, geb. Utke u. Töchter Annelise u. Ilse (Machlin), DDR Bad Liebenwerda, Weinberg 11.

Hfd. Gert Adolphi (Kattun/Kegelschöh), 2 Hamburg 65, Lemsahler Landstr. 346a.

Hfd. Hans Kinitz (Dt. Kr. Schlachthausstr.), 3122 Hankensbüttel, Am Bahnhof 4.

Fr. Hildegard Masierer (Heimstättenweg), 24 Lübeck, Kronsfordter Allee 51.

Hfd. Emil Roepke (Litzmannstr. 18), 8750 Aschaffenburg, Bernhardstr. 15.

Die Hfdn. Eva Genske, geb. Lissner (früher Tütz, Schloßstr., Bäckerei), hat sich zum ersten mal aus 2 Hamburg 62, Krohnstieg 88, Tel. 040/50 59 65, gemeldet. Sie ist seit 30 Jahren mit einem Harmelsdorfer Ldsm. verheiratet.

Hfdn. Agnes Polzin, Karl-Miele-Str. 78, bei Buske, 483 Gütersloh (fr. Kl. Nakel).

Rückblick

— Heimat, deine Sterne . . . —

von Bruno Liebsch

Einiges aus der Jugendzeit ist fest mit uns verknüpft, wenngleich auch vieles verloren ging —

Beim Anhören eines alten Volksliedes denken wir gern an Stadt und Land mit der trauten Umgebung zurück, die sich uns bei Schulausflügen in der engeren Heimat erschloß —

Die Bestätigung finden wir bei Schüler- u. Landsmannschaftstreffen, wobei wir uns gemeinsam der Dinge erinnern, die uns früher beglückten: So auch die festlichen Aufführungen in der Schulaula.

Musik kann man nicht zaubern: Man muß üben und studieren, wenn alles gut klappt soll!

Musik wirkte oftmals auch versöhnend zwischen Lehrer und Schüler, waren die Leistungen in anderen Fächern nicht so befriedigend, brauchte der Augenblick die Musik — und machte sie zur Kultur im besten Sinne des Wortes!

Und so spricht man bei solchen Treffen auch am liebsten über die Schulzeit und die „Pauker“! . . .

Leider hatte sich damals in der Jugendzeit gewissermaßen eine Tür hinter uns geschlossen und erst im reiferen Alter eine andere aufgetan —. Darum sollen wir dankbar für jedes Jahr sein, das wir noch erleben dürfen, wenn auch mit jedem Tag ein Stück unserer Jugend entschwindet!

Wir freuen uns schon auf das nächste Treffen! —

„Kleiner Grenzverkehr“

Mein Onkel neben mir, der vor zehn Tagen als Rentner zum ersten Mal in den Westen gekommen war im „Kleinen Grenzverkehr“, sah niemanden mehr an. Er wartete als Rückkehrer mit anderen auf den Bus hinter dem Schlagbaum am Grenzübergang. Zweiundzwanzig Jahre hatten wir uns nicht gesehen, seit jenem heißen Augusttag, an dem ich für immer ging. Die zehn Tage waren nur zu schnell abgerollt. Die materielle Fülle in den Geschäften hatte meinen Onkel zutiefst verwirrt. Er staunte, daß der Bäcker den Kuchen ins Haus brachte, daß der Taxifahrer sofort fahrbereit war, daß es Erdbeeren gab.

Und jetzt, in der Stunde es Abschieds, spürten mein Onkel aus Deutschland Ost und ich in Deutschland West die eiserne Umklammerung wie einen körperlichen Schmerz.

Als der Grenzbus kam, und die letzten Umarmungen stattfanden, war es, als läche ein Drache im Wind. „Bleib gesund“, sagte mein Onkel mit Tränen in den Augen. „Bleib gesund, damit wir uns wiedersehen!“ — Der Zollbeamte von Deutschland West stieg ein und machte einen Scherz. Aber das Lachen der Rentner gelang nicht so recht. Steinern

Januar 1981

Erinnerungen an Zuhause —

Edith Metzdorf (geb. Schönknecht, Schloppe, Trebb. Ch.) Große Straße 12, 33 Braunschweig:

Das Wetter ist winterlich schön heute, klar und Sonnenschein — der Tag erinnert mich an meine Kindheit: wir hatten fast nur so schöne Winter, mit noch mehr Sonne und die Seen zugefroren — auf dem Kleinen Teich sind wir Schlittschuh gelaufen. Meine Mutter und ich, als ich noch Kind war, auch auf dem Propstbruch (am Bahnhof). Und gerodelt! An einem Heiligabend, bis kurz vor dem Gottesdienst, rodelten wir bei Dr. Kutz, neben dem Kriegerdenkmal runter, bis fast zu Werth's, manche auch bis Hugo Meyer. Es gab ja keine Autos, nur Pferdeschlitten mit Schellengeläut — oder auch Langholzfahrer. Wenn wir aus der Kirche kamen, hat es oft geschneit. Einmal hatte ich am Heiligen Abend Hanna Hammerschmidt mit in unsere Kirche genommen, sie wollte es kennenlernen . . .

Die Langholzfahrer wie Vigol, Voigt, Weber, Grap, Arthur Giese — und vielleicht noch mehr, deren Namen mir entfallen sind, taten mir als Kinder immer leid: man hatte mir erzählt, daß sie ganz früh, im Dunkeln schon in den Wald führen. Wenn sie zurückkamen und in ihren dicken Joppen und Handschuhen und Ohrenklappen neben den Pferden gingen, bestaute ich sie immer. In der Kälte knirschte dann der Schnee unter den Rädern — später hatten sie Gummi-

ragte das Emblem der DDR wie ein Mahnfinger hinter dem Schlagbaum hoch.

Langsam rollte der Bus davon, unter dem westlichen Schlagbaum hindurch, der sich nun wie ein Taktstock senkte, hin bis zum Schlagbaum Ost, hinter dem mein Onkel für mich verloren war.

Kriemild Magyari (KK 431)

DDR-Reisen gingen stark zurück

Bonn (reuter). Der Reiseverkehr aus der Bundesrepublik in die DDR ist nach Angaben der Bundesregierung seit der von der DDR angeordneten Erhöhung des Mindest-Umtauschsatzes am 13. Oktober 1980 erheblich zurückgegangen. Die Zahl der Reisenden sei im November und Dezember vergangenen Jahres gegenüber des Vorjahreszeitraum um mehr als 24 Prozent gesunken, teilte das innerdeutsche Ministerium gestern in Bonn mit. Während im November und Dezember 1979 noch rund 437.300 Reisende gezählt worden seien, seien es im gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres nur noch 331.300 gewesen. Besonders stark sei der grenznahe Tagesverkehr von der Erhöhung des Mindestumtausches betroffen worden, hieß es in einer Erklärung des Ministeriums. (LN/20. 1. 1981)

räder, da gab es auch schon Autos. —

Für meinen Mann war Schloppe auch Heimat geworden: wir hatten schöne Radtouren in die Wälder und an die Seen gemacht. Mein Vater hatte bei seinem Freund Paul Witt einen eigenen Kahn, mit dem wir ruderten. Unser schönes Kinder- und Jugendparadies können wir nur noch in der Erinnerung erleben — und weil ich jetzt doch oft allein bin, denke ich öfter an die Kindheit als vorher, als die Familie noch beisammen war . . .

DDR-Grenzer kassieren für Reise-Mitbringsel

Bonn (N). Das Bundesministerium für innerdeutsche Beziehungen bestätigte Berichte von Reisenden, daß die DDR-Grenzorgane die Ausfuhrbestimmungen für drüben gekaufte Gegenstände schärfer als bisher handhaben.

Für zahlreiche Waren, die Bundesbürger in der DDR für DM-West oder aus ihrem Mindestumtausch-Konto gekauft haben, müssen an der Grenze Genehmigungsgebühren bezahlt werden, sofern diese Waren überhaupt mitgeführt werden dürfen.

Ein Sprecher des Ministeriums nannte folgendes Beispiel: Ein Bundesbürger hat auf einer Kurzreise in die DDR dort eine Spielzeuglokomotive gekauft, für die er 40 Mark West oder 40 Mark Ost aus seinem Zwangsumtauschgeld bezahlt hat. Die Freigrenze für solche Mitbringsel beträgt bei einem Kurzbesuch bis zu fünf Tagen aber nur 20 DDR-Mark. Der übersteigende Wert, in diesem Fall 20 Mark, wird an der Grenze mit 50 Prozent Gebühr belegt. Sie ist in DM West zu entrichten. Im Fall der Spielzeuglokomotive sind das 10 Mark.

(LN/23. 23. 1980)

Minister: Kontakt zur DDR pflegen

„Rückgang der Besucherzahl alarmierend,“

Hannover (dpa/Ini). — Der niedersächsische Minister für Bundesangelegenheiten, Wilfried Hasselmann, hat die Bundesbürger aufgefordert, nach Erhöhung des Zwangsumtauschsatzes durch die DDR „erst recht Kontakte zu den Menschen im anderen Teil Deutschlands intensiv zu pflegen“. Nach Ansicht des Ministers ist der in Niedersachsen verzeichnete starke Rückgang im grenznahen Verkehr alarmierend. Der Besucherverkehr in die DDR sei im Dezember um rund 60 Prozent gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres zurückgegangen.

„Die menschliche Begegnung zwischen den Deutschen hüben wie drüben ist die bedeutsamste Dokumentation der Einheit unserer Nation“, sagte Hasselmann am Freitag in Hannover. Durch die Erhöhung des Zwangsumtausches im vergangenen Oktober habe die DDR eine gefährliche Tendenzwende eingeleitet. (WKB/10. 1. 81)

Josef Heymann schreibt:

Als sehr langer Bezieher des Heimatbriefes freut man sich immer wieder auf das monatliche Erscheinen desselben. Von Anfang bis Ende habe ich heute gleich wieder die neuesten Nachrichten und Berichte darin eifrig gelesen. Unter anderem regte ein Leser darin an, man sollte Aufnahmen von Heimatkirchen machen. In den letzten Jahren unternahm ich 4 Reisen mit dem Bus in die unvergessene Heimat und dabei habe ich einige Kirchen für die Nachwelt im Bild festhalten können. Davon sende ich Ihnen nun heute eine Innen- und Außenaufnahme meiner Heimatkirche in Lubsdorf. Im Inneren derselben ist bis auf ganz wenige Ausnahmen die Zeit stehen geblieben, nur das Äußere der Kirche hat sich durch den Bau eines neuen Turmes verändert. Die beiden Fotos gebe ich somit zur Veröffentlichung frei.

Eine ganz große Freude würden sie mir bereiten, wenn sie irgendwo mal eine Chronik über unser Lubsdorf auftreiben und anschließend im Heimatbrief bringen könnten. Von anderen Dörfern wurde hin und wieder doch bereits berichtet.

Mit heimatlichem Gruß

Josef Heymann, Schanzenweg 31,
24 Lübeck 1

Herzlich gern:**Lubsdorf**

nach „Pfeilsdorff“/„Die Grenzwacht“
1922.

Lubsdorf, Kirchdorf, mit Gut 3256 Morgen groß in 115 m Meereshöhe und mit 475 Einwohnern. Es liegt an der Straße Tütz — Märk. Friedland, nur 1 1/2 km von Marzdorf entfernt. Alle Gehöfte liegen an dieser fast schnurgeraden Straße. Die Gebäude sind massiv, nachdem sie früher von Holz waren und deshalb öfter abbrannten. Mitten im Dorf, von großen Linden, Ahornen und Kastanien umgeben steht die Kirche und daneben die Schule. Die Wände der Kirche sind aus großen Feldsteinen hergestellt, und den ganzen Kirchplatz faßt eine Steinmauer ein. In einen Stein sind die Jahreszahlen 1722 und 1890 eingemeißelt. 1890 wurde die Mauer gründlich ausgebessert.

Die Feldmark von Lubsdorf ist guter Boden. Westlich reicht sie auf die „Großen Wiesen“. Da ist viel Moorland und Torfstich. Dieser sumpfige Teil der Feldmark ist das „Gauswerder“. Es ist wohl der Hüteplatz für Gänse gewesen. Der Osten ist hügelig. Da reicht die Feldmark bis zum „Stibber Kienbruch“. Einzelne Tümpel heißen das „Badbruch“, das „Teerbruch“, das „Moorbruch“ und der „Entenpuhl“.

Eine Anhöhe beim Dorfe heißt der „Totenberg“. Dort sind Knochenreste gefunden worden. Dies soll der Begräbnisort für Pestkranke gewesen sein. Vielleicht waren es vorgeschichtliche Gräber. — Die höchste Erhebung des Geländes ist der „Wausberg“, 162 m hoch. Die Herkunft des Namens ist unbekannt. —

Personalnotiz

Dr. Burkhard Ritz, niedersächsischer Finanzminister ist vom Kabinett zum Mitglied des Bundesrates und des Finanzausschusses im Bundesrat bestellt worden.

40jähriges Dienstjubiläum

Sein **40jähriges Dienstjubiläum** konnte Herr Alois **Walter** (Königstr. 37b, 1000 Berlin 39) bereits am 27. 2. 1980 begehen. Er steht im öffentlichen Schuldienst als „freischaffender“ Lehrer zur Verfügung des Berufsamtes in Berlin.

Der jüngste Bruder Georg Walter war ebenfalls Lehrer in Berlin. Seit Februar 1980 ist er aus gesundheitlichen Gründen bereits im vorzeitigen Ruhestand, mußte sich in den letzten Monaten zwei sehr schweren und langwierigen Operationen unterziehen, von denen er noch nicht ganz genesen ist.

Der älteste Bruder Johann lebt als Rentner mit seiner Frau, die ebenfalls Lehrerin ist, und seiner jüngsten Tochter in der DDR. Leider ist er gesundheitlich nicht mehr in der Lage seine schöne Neubauwohnung zu verlassen.

Die Schwester Maria Grzybek, geb. Walter (früher in Schneidemühl, Bismarckstr. 9) wohnt mit ihrer Tochter, die Ärztin ist, und den beiden Enkelsöhnen ebenfalls in der DDR.

Familie Walter wohnte in Schneidemühl auf dem Stadtberg, Neue Scholle (Hermann-Löns-Str. 7). Der Vater arbeitete als Schriftsetzer bei der Grenzwacht.

Ein ost- und mitteldeutsches Sammlertreffen

findet am 29. März von 9—16 Uhr im Haus des Deutschen Ostens in Düsseldorf, Bismarckstr. 90, statt. Anmeldungen werden an diese Adresse erbeten.

(KK 431)

Im „Kanisterberge“ wohnen die Heinzelmännchen.

Lubsdorf ist wasser- und holzarm. Wald ist nicht vorhanden, da der gute Boden überall bebaut wird. Seen und fließende Gewässer fehlen auch. Darum hat jedes Gehöft eine Pumpe und mitten im Dorfe befindet sich eine Gemeindepumpe.

Abbauten sind nicht vorhanden.

Geschichte. Lubsdorf wird schon 1337 in Urkunden erwähnt. Damals bestanden hier 3 große Güter. Eins besaß Konrad von Lubsdorf, der aus Sachsen gekommen sein soll, ein anderes hatte ein Brunkow, und das dritte war das Schulzengut. Grundherr war aber die Familie Wedel in Schloß Tütz; nur vorübergehend war Lubsdorf im Besitze polnischer Adliger (Bnin-Opalinski, Boguslawski). Später wurden die großen Güter aufgeteilt und kleine Güter an Bauern vergeben.

Gespräche mit Freunden

In alter Frische geht es Anfang Mai nach Bad Essen zum Bundestreffen unseres Heimatkreises Deutsch Krone.

Ich beantrage bei der Festleitung eine Anwesenheitsliste für jede Ortschaft auszulegen. Dann hat jeder Teilnehmer sofort einen Überblick, man braucht nicht nachzufragen und keiner verfehlt seinen Bekannten.

Ferner bitte ich für eine gut gekochte, preiswerte Erbsensuppe Sorge zu tragen. In Bad Rothenfelde kostete ein Teller DM 7,— und war kaum genießbar. Der junge Hotelwirt hatte von einer guten Erbsensuppe keine Ahnung, ich habe es ihm deutlich gesagt.

Mit heimatlichem Gruß

Anton Lenz, 3139 Drethem 3

Kriegsgräberfahrten 1981

Der Besuch der Kriegsgräberstätten steht im Mittelpunkt der Gemeinschaftsreisen, die der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge 1981 vermittelt. Gegenüber den Vorjahren wurde jedoch im Programm „mit uns 1981“ bei mehrtägigen Fahrten der touristische Teil aufgewertet. Zwischen dem Nordkap und El Alamein liegen die Ziele. Der Katalog ist beim Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Postfach 103840, 35 Kassel, erhältlich. (Reichsbund 2/81)

Das Lager Friedland,

36 Jahre nach Kriegsende immer noch das „Tor zur Freiheit“ für tausende von Aussiedlern, ist auch ein Anziehungspunkt für tausende von Besuchern. So besichtigten 1980 10.352 Personen, darunter 221 Ausländer, das Lager. Das entspricht knapp einem Drittel der 34.667 Aussiedler, die im vergangenen Jahr in Friedland aufgenommen und weitergeleitet wurden. Die prominentesten Besucher kamen 1980 im Zusammenhang mit der Tagung des innerdeutschen Ausschusses des Bundesrates nach Friedland. (KK 431)

Als der große Tützer Grundbesitz geteilt wurde, wohnte der neue Grundherr in Marzdorf, und Lubsdorf (mit Stibe, Ruschendorf, Mellentin, Brunk) zahlte seine Abgaben dahin. Um 1800 hieß der Grundherr in Marzdorf Grabski.

Von 1813 bis 1830 einigten sich die Bauern mit dem Grundherrn und erhielten gegen Anzahlung ihre Grundstücke zum Eigentum. Vorher war alles Land-Eigentum des Grundherrn, und die Bauern waren zugleich seine Gutsarbeiter gewesen. Nun waren 17 Bauern im Jahre 1830 vorhanden, die freie Leute auf eigener Scholle waren.

Die Kirche von Lubsdorf sollte ursprünglich eine selbständige Pfarrkirche werden. Sie wurde jedoch Tochterkirche, erst von Tütz, dann von Marzdorf. Im ersten Schwedenkrieg (1704—10) war sie zu einer Festung gemacht worden.

Die Evangelischen sind nach Tütz eingepfarrt.

Gespräche von und mit Albert Strey

Postfach 8,
2301 Schönkirchen,
Tel. 043 48/1656

auch für
Heimatreiskarte



Erinnern wir uns!

Am 4. April 1956 beschloß der Rat der Stadt Cuxhaven die Übernahme der Patenschaft für den Stadtkreis Schneidemühl, die Regierungshauptstadt der ehemaligen Provinz „Grenzmark Posen-Westpreußen“ und damit auch das 1. Schneidemühler Bundestreffen im September 1957.

Gespräch mit Freunden aus der Heimat

Edeltraud Bade, geb. Flammang (Königsblicker 1) in 2155 York-Königreich, Königsweg 5, berichtet: „Wir sind 3 Mädels aus der Königsblicker, besuchten alle 3 die III. G. Schule. Meine Klassenkameradinnen Anneliese Prehn verh. Holst, Friedlandstr. 1, 242 Eutin, und Lilly Schodrowski verh. Schörban, Scheideholzweg 32, 2104 Hamburg 92, folgten gern der Einladung mit Ehemännern, und es wurde eine lange Nacht. Wir erinnerten uns an das 1. Schuljahr mit Fr. Geyer, dann Herr Pötter und Herr Geisler. Daß wir unser Heimatstadt mit Fam. Holst schon mehrere Besuche abstatteten, nur nebenbei. Unsere Männer aus Hmb. bzw. Holstein waren begeistert von der Landschaft.“

Dr. med. Joh. Behr (69 Heidelberg 1, Mannheimer Str. 3377) berichtet: „Das Kriegsende erlebte ich in Kopenhagen als leitender San. Offz der Krankentransportabteilung im Hafen einschließlich der aus Ostpreußen, Pommern und Mecklenburg kommenden Flüchtlinge. Es war eine harte Zeit. Im Raum Danzig wurde ich verwundet und kam so über Hela nach Kopenhagen und wurde Ende August 45 entlassen. Ab 15. 10. 47 bin ich in Heidelberg.“

Fam. Fritz/Anneliese Krause (71 Heilbronn, Lenastr. 7) erinnert mit Dank an die Unterhaltung in Schönkirchen und den Besuch der Schneidemühler Heimatstuben und berichtet den 70. Geburtstag am 26. 4. 1910.

„Bin in Sorge um „Hanne“ Kutz, hab lange von ihm nichts gehört,“ grüßt Hfd. Gerda Lange, geb. Baude und Kinder. — Ich kann leider keine Zeit für persönliche Post erübrigen. Normal müßte er leben, da keine Post zurückkam.

„Man muß doch erst 70 werden, um entdeckt zu werden. Als ich Erna Dobberstein, geb. Kruse (Sportplatz 4) las, konnte ich mich erinnern, daß meine Eltern in ihrem Obstgeschäft und auf dem Marktplatz im Obststand am Blumenhaus immer eine Verkäuferin dieses

Namens hatten. Wenn der Markt beendet war, kam sie mit dem Rad um sauber zu machen und Mittag zu kochen. Ich war damals 11 Jahre und suchte sie in Seeretz auf. Ich habe sie gleich wiedererkannt, und sie konnte sich meiner gut erinnern. Nun kommt sie natürlich „nach 40 Jahren wiedererkannt“ auch zu unseren Heimatabenden nach Lübeck.“

Wer betreut die ehemaligen Postler? Otto Krüger macht die Eisenbahner. (berechtigte Frage, aber ungelöst, weil Ehrenämter nicht gefragt sind!) Ich erkannte in Cux unsere Vorarbeiterin Gertrud Parchow vom Postamt 2. Bis 1943 trug sie die Briefe in der Friedrich- und Gartenstr. aus und konnte sich noch erinnern, meiner Mutter einen Brief gebracht zu haben mit den Worten: „Fr. Henke! Ich bringe ganz schlechte Nachricht von ihrem Sohn; er ist in englischer Gefangenschaft!“ Und meine Mutter sie in die Arme nahm und immer wieder rief: „Nein, eine gute! Er lebt, er lebt!“ „Daran erinnerte auch ich mich, da wir über 8 Wochen damals ohne Nachricht waren und meinten, er wäre als Afrika-Kämpfer gefallen. Er ist gesund, lebt aber leider in der DDR.“

10 Jahre nach dem Autor des „Händedruck“ hatte ich den gleichen Schulweg und kann es immer wieder lesen. — Vor 6 Jahren ließ ich ein Bild in den HB setzen und meine Klassenkameradinnen von 1939 aufrufen, mit mir Verbindung aufzunehmen, ohne Erfolg. Sie konnten auch gar nicht antworten, weil diese den HB nicht kannten. Ich fand einige Anschriften in der HOK in Lübeck. Wir stehen jetzt telefonisch in Verbindung. Mit Irmgard Peschken, geb. Drews gab es sogar ein Wiedersehen in Düsseldorf. „Eleonore Bukow, geb. Henke.“

Hfd. Frieda Perski grüßt aus 75 Karlsruhe, Waldhornstr. 19: „War im August 1980 8 Tage in Schneidemühl und fahre 1981 wieder, habe dort noch Verwandte gesprochen“. — Name etc. dieser nachgefordert.

„Wissen Sie, was für alte Leute viele Wege bedeuten? Wir haben die Post nicht vor der Tür. Nicht aus Bequemlichkeit schickte ich das Geld alles auf HB-Konto. Es wäre gut, wenn die verschiedenen Konten für Heimatbrief Schneidemühl und Deutsch Krone im Heimatbrief bekanntgegeben würden. Dann würden Itrümer ausgeschlossen sein,“ schrieb Hfdn. Emmy Semrau, geb. Glemann (93 Jahre) aus Osnabrück. — Hand aufs Herz! Wer kann diese Konten angeben? Ich konnte nur HB- und Schneidemühl-Konten, Spendenkonten für Hkrs. Dt. Krone erfragte ich in Bad Essen und gab die Zusammenstellung für mehrfache Veröffentlichungen im Kasten nach Mölln. Für den Januar-HB kam das zu spät; aber auch im Februar-HB suchte ich vergeblich. Lassen wir uns im März-HB überraschen. (Anm.: Der „Kasten“ stand auf Seite 13, aber das Bild mit Adelheid Hark erschien mir wichtiger. Gruß und weiterhin alles Gute aus Mölln).

„Beim Lesen Ihres Namens tauchen Bilder der Vergangenheit auf, der Hertha-Sportplatz am Schwarzen Weg. In der Zuschauermenge stand ich immer dabei. Der Walter Steuck (Güterbahnhof 10) in 3307 Schöppenstedt, Neue Str. 39, bin ich. Hertha war meine Schwester. Sie verließ Schneidemühl im Januar 1945, und nach vielen Wegen trafen wir uns in Schöppenstedt. Am 14. 8. 78 starb sie im Alter von 81 Jahren an Herzversagen. — Gemeinsam haben wir beide Schneidemühl mit Busfahrt noch besucht. Es war nicht mehr unser Schneidemühl; selbst die Gräber unserer Eltern waren un auffindbar. In mancher stillen Stunde, in unserem Alter hat man sie, fallen mir die Verse ein, die wir in der Schule lernten: „... ich segne Dich, treuer Boden, ich sehne Dich, mild und gerührt, und segne ihn, der immer den Pflug nun über dich führt!“

Wohin muß ich zahlen?

Immer wieder erfolgende Fehleinzahlungen, die unnötige Zeitverluste und Mehrarbeit bringen, könnten bei Beachtung der Konten vermieden werden:

Bezugsgeld:

Nur auf Postscheck Hannover, Dr. A. Gramse, Heimatbrief, 15655-302.

Spenden für Heimatkreis

Deutsch Krone:

Konto 2020022 Kreissparkasse Bad Essen, BLZ 26561675 X, Postscheck 6958303 Hannover.

Spenden für Heimatkreis

Schneidemühl:

Für Heimatkreis Postscheck Hamburg 255553-204 und für „Schneidemühler Heimathaus“ Postscheck Hamburg 332386-207 für Albert Strey.

Auch der „Kanonische Vikar“ der Freien Prälatur Schneidemühl, Hfd. Wolfgang Klomp in 6411 Künzell 4, Abt. Eigel-Str. 1, Tel. 0661/43253 erinnert sich: „Wenn mich nicht alles täuscht, kenne ich Sie aus der Zeit als Sportlehrer an der II. Gemeindeschule — sportlich war ich durch Konrektor Esch in der DT aktiv. Ich kann mich noch gut daran erinnern, daß wir als Vorarbeit für die Errichtung eines neuen Sportplatzes Steine gesammelt haben.“ — Dieser entstand neben dem Erika-Sportplatz und bildet heute mit diesem vereint eine Großanlage.

Kritik am HB übt auch Hfd. Werner Hackert nicht nur mit dem einen Satz, daß der HB mit Ausnahme der guten Bildwiedergabe in keiner Weise besser geworden ist. Die Artikelgestaltung bzw. Leserdiskussionen sind einer „Bildzeitung“ ebenbürtig. — Er berichtet

dann: „Am 6. 1. war ich in Aumühle zur Beisetzung von Großadmiral Dönitz und war von der gesamten Feier sehr beeindruckt. So eine gute Organisation und Durchführung habe ich nach dem Kriege noch nicht erlebt. Daß ich in der Kapelle direkt neben Oberst Rudel saß, erwähne ich nur nebenbei. Ich habe einen Artikel für unsere „Ostdeutsche Nachrichten“ geschrieben und einen ganzen Farbfilm verschossen . . . Wenn die „Bergedorfer Zeitung“, die auf 2 vollen Seiten recht objektiv berichtete, am Schluß meint „einige Umstehende“ stimmten dann die 1. Strophe des Deutschlandliedes an, so ist das . . . “ Richtig muß es heißen: „Einige wenige, die nicht mehr den Text kannten, sangen nicht“, sonst waren die 3 Strophen ein Bekenntnis zum Deutschtum, wie es vielleicht auch s.Zt. auf dem Marktplatz in Schneidemühl der Fall gewesen sein könnte.“

Leider muß unser verehrter ehemaliger Landeshauptmann Dr. John Caspari in San Francisco, Calif. 94 132,55 Chumasero Dr. 9 E aus gesundheitlichen Gründen auf den HB nach einem Herzinfarkt und den zurückgebliebenen Störungen verzichten. „Ich kann leider nur noch und das unvollkommen die Tagespresse und eingehende Post lesen. Bisher hat die Wissenschaft noch kein Mittel gegen die sich verschlimmernde Arthritis gefunden. Ich muß mein Schreiben auf ein Minimum reduzieren. Das Fazit ist die Erkenntnis, daß Altwerden nicht immer ein Segen ist; aber was einem auferlegt ist, muß man tragen.“ — Wir können uns nur für die Größe und besten Wünsche an alle Grenzmarker bedanken und wünschen, daß auch ohne Antwort von ihm Post dorthin geht.

„Wir sind gesundheitlich gut durch 1980 gekommen. Meine Frau war auch in diesem Jahr wieder in „good old Germany“ zum Besuch der Familien. Ich habe das Haus gehütet“, grüßt Fam. Kleinschmidt/Houston mit besten Wünschen.

Erstmalig meldete sich Hfd. Anneliese Banner, 133 Wyckham Road, Castle Bromwich, Birmingham B 36 OHU, England, auf den „Jan-Cux-Gruß“ der Heimatstuben. „Ich bin die jüngste Tochter von Malermstr. Anton Bethke. Wir wohnten Schützenstraße 70. Natürlich würde ich mich sehr freuen von Freundinnen und Bekannten zu hören. Wenn man im Ausland lebt, trifft man doch mit Menschen zusammen, die denken, daß Ostdeutschland eben nur die DDR ist, und es gibt dann Gelegenheit zur Aufklärung, daß das westliche Polen bis zum Ende des Krieges urdeutsch war und wir unsere Heimat unter schweren Verhältnissen verlassen mußten. Durch die Ereignisse in Polen, über die hier in England sehr ausführlich berichtet wird sind die Erinnerungen an die alte, liebe Heimat noch mehr wach geworden.

Für mich ist England zur zweiten

Heimat geworden, ich fühle mich hier sehr wohl und lebe gern hier. Uns geht es gut, aber meine „Roots“ (Wurzeln) sind in Schneidemühl, und wenn sich Schneidemühl nicht verändert hätte, würde auch mein lieber Mann John sich dort mühelos zurecht finden; denn er hat nicht nur von mir, sondern auch von meinen Eltern, die nun leider beide verstorben sind, sowie von Schwester und Schwager derartig viel von Schneidemühl gehört.

Mit einer Schulfreundin, die ich im HB 11/79 entdeckte, stehen wir nun in regem Briefwechsel. Wir waren ja damals noch sehr jung, als wir Ende Januar 45 die Heimat verlassen mußten; aber nun, da wir auch älter und besinnlicher geworden sind, gehen die Gedanken sehr oft in die schöne Kindheit- und Jugendzeit zurück. Schwerer war es wohl für unsere Eltern, die ja nicht nur die Heimat sondern auch ihr Lebenswerk verloren.“

Danken muß ich auch Hfd. Margot Strauss, New Street, Snem, Co. Kerry Irland, für die „Aufstellung der Bücher, Karten und Schallplatten, die ich Ihnen für das Archiv oder sonstige Zwecke überlassen möchte, sobald ich sie nicht mehr brauche. Vorläufig sind sie mir ein Stück Heimat, noch dazu im fernen Land im Nordwesten Europas, das ich nicht missen möchte. Es ist kein Stück darunter, das ich aus Schneidemühl mitbrachte; denn ich unterrichtete nicht weit von der Grenze zum „Gouvernement“ und habe nichts gerettet, sah auch unser Haus in Schneidemühl nicht wieder, das durch Bomben zerstört und völlig ausgebrannt ist. Alles ist später in Westdeutschland erworben“. — Wir können nur Dank sagen und auch andere bitten, rechtzeitig die vorhandenen Schätze, denn das sind diese nun einmal, zu melden und die spätere Weiterleitung an die Heimatstuben — das ist und wird zum Grenzmarkmuseum ausgebaut — sicher zu stellen.

„Ich war 1976, 1977 und 11/80 in der alten Heimat, in Elisenau zu Hause, kenne dort jedes Haus, jeden Weg. Wenn man dort ist, glaubt man, daß die Zeit stehen geblieben ist. Immer wieder bin ich die alten Wege gegangen und habe jedes Haus neu entdeckt. Mit vielen Leuten habe ich geredet, aber Antwort auf meine Frage, ob noch ehemalige Schneidemühler dort wohnen, erhielt ich keine Antwort. Nun hoffe ich, durch die Leser des HB Anschriften von dort heute wohnenden ehemaligen Schneidemühlern zu erfahren“, grüßt Hfd. Ingrid Lukasik, geb. Dannenfeld (Tochter von Albert, Memeler Str. 9) in 4795 Delbrück-Hayen, Mandelbaumweg 4.

„Unser Wetter in Spokane ist fast dasselbe wie in Schneidemühl, nur der Schnee kommt und geht. Am 8. 12. hatten wir den 1. in diesem Winter. Der Sommer (Juli und August) ist heiß; aber zur Nacht kühlt es sich mächtig ab; denn wir liegen 2500 Fuß über dem Meeresspiegel. Mir geht es dem Alter entsprechend gut. Leider kann ich dasselbe nicht von

meiner Frau sagen. Zur Zeit ist sie bei 5 Spezialärzten in Behandlung — alles Folgen der letzten Kriegsjahre. Unsere 3 Kindern und 6 Enkeln geht es sehr gut. Die Großkinder sind fast alle „excellent“-Schüler auf der High-school“ grüßen Fam. William und Maria Kirstein aus den USA. Wir können nur hoffen und wünschen, daß die Sorgen um die Gattin, Mutter und Oma doch noch schwinden.

„Daß die Zeit rast, merken wir alle und vor allem die in der Heimatarbeit Stehenden, die noch nicht daran gewöhnt sind, daß sie schon beim oder vor dem Empfang des HB ihre Beiträge für den nächsten einreichen müssen. Auch Seminarsprecher Walter Maeder dachte erst Mitte Januar daran, darauf hinzuweisen, daß das Treffen 1981 in Kassel durch die Bundesgartenschau Unterkunftsschwierigkeiten für alle, die sich zu spät zur Teilnahme entschlossen, mit sich bringen wird.“ Ich muß mich an die neue Art des HB erst gewöhnen, noch will sie mir nicht so recht schmecken!“

Auch für das Treffen der Ehemaligen der Schneidemühler Höheren Schulen am 7. März — Das Gymnasium Abendrothstraße ist die Patenschule und ihr „Verein der Ehemaligen“ läßt alljährlich — leider mit geringem Erfolg — die Schneidemühler dazu ein. — verpaßte man in Cux den rechtzeitigen Aufruf. Wir haben alle Verständnis für die Begründung, die Hfd. Dr. Schnettler für seinen Aufruf zum Jubiläumstreffen vom 1.—3. Mai in Cloppenburg gibt: „Sie werden mit Recht fragen, warum nicht im März in Cuxhaven? 1.: Cux liegt an der Peripherie für unsere im gesamten Bundesgebiet verstreut lebenden Conabiturienten. 2.: Am Ort des Treffens muß einer dem Jahrgang angehörender „Organisator“ leben. 3.: Der Zeitpunkt März ist ungünstig. Der 1. Mai gibt den Ausschlag und ermöglicht den aus Süddeutschland anreisenden einen Kurzurlaub mit dem Treffen zu verbinden.“

Auch Kreismedizinaldirektor Dr. med. Günter Wendt (König 46) in 882 Gunzenhausen, Narzissenweg 1, berichtet: Wir haben bei unserer Abiturklasse einen regen Kontakt von noch etwa 10 Mitgliedern des Jahrganges 1940 vom Freiherr-vom-Stein-Gymnasium und haben 1980 über Pfingsten unsere 40jährige Abiturfeier in Weißenburg durchgeführt. Es wurden viele Erinnerungen unter dem vervielfältigten Abiturbild ausgetauscht und manche Ehefrau schüttelte wohl den Kopf über die damaligen Flausen ihres nun schon gereiften und im Seniorenalter befindlichen Ehegatten. Im Mai 81 feiert die Absolventia 1939 ihr Abiturjubiläum in Cloppenburg. Auch von unserm Jahrgang sind einige Mitschüler bereit, sich an diesem Treffen zu beteiligen. Mit diesen Angaben erbringe ich den Beweis, daß die ehemaligen Pennäler sich über Jahrzehnte hin wieder treffen und den Gedanken an die Heimat weiterleben lassen.“

Gruß und beste Wünsche den Schneidemühler Geburtstagskindern

94 Jahre am 28. 4. Hfd. Arthur **Bartz** (Küddowtal 55), 7858 Weil/Rhein, Große Gasse 4, bei Tochter Elfriede Kröhnke.

93 Jahre am 24. 4. Fleischermeister-Ww. Ida **Bartz** (Stöwen), 235 Neumünster 6, Ochsenweg 50, bei Tochterfam. Edith Ferch.

92 Jahre am 13. 4. Fr. Mathilde **Roßdeutscher**, geb. Grünzel (Plöttker 14 u. Kreuz), DDR 45 Dessau-Ziebigk, Elballee 37. — Am 19. 4. Schwester Elfriede **Wenzel** (Bäcker 10), 3 Hannover, Lister Kirchweg 45, Helene-Blunck-Heim. — Am 22. 4. Hfd. Erich **Fürstenau** (Selgenauer 165), 5026 Brauweiler/Köln, Donatusstr. 34, bei Tochter Charlotte Krause.

91 Jahre am 23. 4. Fr. Berta **Heimann**, geb. Zech (Heimstätten 26), 3201 Himmelthür, Altersheim. — Am 24. 4. Hfd. Friedrich **Pischke** (Hindenburg 4), 1 Berlin 31, Umlandstr. 79. — Am 27. 4. Agnes **Freyer**, geb. Janke (Drosselweg/Koschütz), 3156 Adenburg/Lüneburg, Habichtsweg 4.

90 Jahre am 30. 4. Hfd. Franz **Panske** (Tannen 8), 4967 Bückeberg, Am Kirchhof 1. — Am 2. 4. Fr. Gertrud **Aßmann**, geb. Reiche (Höhen 59), 43 Essen 11, Walkmühlenstr. 4, bei Tochter Ruth Gorski. — Am 5. 4. Hfd. Karl **Faustmann** (Sem. 08/11), 4284 Heiden, Knufdrees 14. —

89 Jahre am 3. 3. Fr. Amanda **Kreutzberg**, geb. Franz (Königsblicker 16) 6 Frankfurt, De-Barry-Str. 7. — Am 10. 4. Fr. Valeria **Kaja**, geb. Pillach (Garten 46), 64 920 Pila, Ul Chodkiewicza 8. — Am 18. 4. Fr. Anna **Tetzlaff** (Birkenweg 7), DDR 705 Leipzig 05, Edlichstr. 19. — Am 28. 4. Fr. Elfriede **Lawrenz**, geb. Fenner (Bromberger 60), 2818 Syke/Bremen, Waldstr. 40.

88 Jahre am 30. 4. Hfd. Walter **Quiram** (Martin 28, Markt u. Bagen 12), 69 Heidelberg, Frühlingsweg 11.

87 Jahre am 4. 4. Fr. Maria **Schwarz**, geb. Schwarz (Klopstock/Hindenburgschule), 5022 Junkersdorf/Köln, Gertrudenweg 11. — Am 25. 4. Hfd. Emil **Pax** (Schönlanke, Kreuz, Schneidemühl u. Berlin), 242 Eutin, Wilhelmshöhe 5/228.

85 Jahre am 2. 4. Hfd. Paul **Liedtke** (Jastrower 44), 3042 Munsterlager, Nordende 73, Löns-Siedlung. — Am 4. 4. Fr. Mathilde **Gabbert**, geb. Dust (Königsblicker 45), DDR 79 Falkenberg/Elster, Torgauer Str. 41, Feierabendheim. — Am 4. 4. Fr. Clara **Reimer**, geb. Balzer (Jastrower 53, Klinik Zeughaus u. Milchstr.), 1 Berlin 38, Spanische Allee 110. — Am 7. 4. Fr. Marta **Krüger**, geb. Piotrowski (Wasser 1), DDR 432 Aschersleben, Halbstädter Str. 34.

84 Jahre am 1. 4. Fr. Lucie **Zillmann**, geb. Gahlow (Plöttker 38), 333 Helmstedt, Tangermühlenweg 16. — Am 5. 4. Hfd. Paul **Kaatz** (Dirschauer 9), 5 Köln-Kalk, Falkensteiner Str. 3. — Am 7. 4. Fr. Elisabeth **Paetz** (Schrotzer 53) 2085 Quickborn, Kieler Str. 21a. — Am 23. 4. Hfd. Max **Stelter** (Brunnen 8 u. Dt. Krone), 483 Gütersloh 11, Goldlackstr. 7. — Am 25. 4. Hfd. Johann **Smolka** (Friedrich 21) 581 Witten-Annen, Friedhofstr. 11.

83 Jahre am 5. 4. Fr. Elsa **Heimann**, geb. Jäke (Stern 1) 307 Nienburg, Körnerstr. 13. — Am 6. 4. Fr. Lina **Storz**, geb. Jahr, verw. Krüger (Eichberger 55), 44 Münster, Vorländerweg 9. — Am 11. 4. Hfd. Franz **Bunk** (Kolmarer 84), 64 Fulda, Am Waldschlößchen 53. — Am 12. 4. Fr. Hildegard **Berkhahn**, geb. Ernst (Gerber 1), 62 Wiesbaden, Adelheidstr. 14. — Am 12. 4. Fr. Käthe **Schütz**, geb. Monczinski (Ziegel 44), 2309 Kl. Barkau, Dorfstr. 2, bei Tochterfam. Prof. Herzberg.

82 Jahre am 1. 4. Fr. Auguste **Krenz**, geb. Lück (Kösliner 40), 338 Goslar, Feldstr. 36. — Am 3. 4. Fr. Anna **Müller**, geb. Binczyk (Königsblicker 28 u. Neuss), 404 Neuss, Rembrandtstr. 122. — Am 4. 4. Fr. Hildegard **Linke**, geb. Rautenberg (Saarland 15), 3201 Bavenstadt 98/Hildesheim, Nordstr. 10. — Am 7. 4. Fr. Annemaria **Emmel** (Alte Bhf. 17), 1 Berlin 20, Forstacker 27. — Am 24. 4. Hfd. Karl **Kremin** (Goethe 15), 495 Minden, Hoffstr. 4, bei Tochterfam. Podbielski. — Am 27. 4. Hfd. Charlotte **Gaertner** (Saarlandstr.), 3101 Altencelle, Eichweg 11, mit Geschwistern. — Am 30. 4. Fr. Anna **Peglow**, geb. Krüger (Gneisenau 25), 8952 Marktoberdorf/Alg., Säuglingsweg 6.

81 Jahre am 8. 4. Hfd. Erich **Dziomba** (Acker 52a), 75 Karlsruhe, Bismarckstr. 31; Ehefrau **Hedwig**, geb. Schwiderski wird am 30. 3. 78. — Am 8. 4. Hfd. Leo **Golnick** (Sem. 18/21),

4041 Neuss, Alexandrinenheim. — Am 10. 4. Fr. Elsbeth **Rehfeld**, geb. Reschke (Bromberger 45 B — bis 1945 Steuerkasse), 4056 Mönchen-Gladbach, Krankenhaus Neuwerk, Dammer Str. — Am 12. 4. Hfd. Hermann **Nikulka** (Güterbahnhof), 469 Stadthagen, Am Nordwall 5. — Am 15. 4. Fr. Martha **Tylinski**, geb. Dahlke (Bismarck 52 u. Bad Schönfließ), 563 Remscheid, Stephanstr. 10. — Am 16. 4. Fr. Elisabeth **Januschewski**, geb. Siedla (Seydlitz 4), 47 Hamm, Werler Str. 20/22. — Am 25. 4. Hfd. Fritz **Lux** (Albrecht 89), 2 Hamburg 54, Lampestr. 9 F.

80 Jahre am 1. 4. Fr. Hildegard **Gries**, geb. Horn (Saarland 5), 5204 Lohmar 1 (Heide), Kapellenstr. 63. — Am 9. 4. Fr. Elisabeth **Matzke**, geb. Richter (Acker 15), 5 Köln 71, St.-Tönnies-Str. 15. — Am 14. 4. Hfd. Georg **Buschke** (Sem. 18/21), 5050 Porz-Eil, Neusser Str. 36. — Am 28. 4. Dipl.-Kfm. Dr. oec. Fritz **Koplin** (Schn. u. Stettin), 28 Bremen 1, Illerstr. 22.

79 Jahre am 6. 4. Hfd. Kurt **Ziegler** (Garten 42), 469 Herne 2, Lessingstr. 2. — Am 9. 4. Hfd. „Siddi“ **Emmel** (Alte Bhf. 17), 69 Heidelberg, Hans-Thoma-Str. 6. — Am 14. 4. Fr. Elfriede **Hohenhaus**, geb. Fritz (Frankfurt/O. u. Albrecht 92), 2 Hamburg 50, Bahrenfelder Str. 133. — Am 15. 4. Fr. Gertrud **Bachnick**, geb. Böse (Uscher 2), 763 Lahre, Mietersheimer Hauptstr. 61. — Am 16. 4. Hfd. Franz **Wagner** (Sem. 19/21, langjähriger Sprecher), 1 Berlin 37, Scharfestr. 12. — Am 24. 4. Fr. Helene **Halfpap**, geb. Richter (Acker 17), 4831 Gütersloh 12 (Isselhorst), Niehorster Str. 472. — Am 25. 4. Fr. Jo **Mihaly**, geb. Pieta Kuhr-Golz (Alte Bhf. 17 u. Berlin), Via Baraggie 11, Ch 6612 Ascona/Schweiz. — Am 26. 4. Hfd. Adalbert **Skumski** (Hindenburg 8), 647 Büdingen, Am Hain 26. — Am 27. 4. Fr. Hilda **Knobloch** (Friedrich 11), 34 Göttingen, Schillerstr. 66. — Am 30. 4. Fr. Erna **Böttcher**, geb. Barghorn (König 19), 5804 Herdecke/Ruhr, Talstr. 21, bei Tochter Hedwig.

78 Jahre am 27. 2. Fr. Ida **Kroll**, geb. Rautenberg (Jäger 6) 1 Berlin 49, Rhinstr. 17 A. — Am 1. 4. Hfd. Hermann **Wenski** (Sem. 20/23), 3106 Eschede ü. Celle, Robert-Koch-Str. 16. — Am 20. 4. Fr. Margarete **Weihe**, geb. Teuffel (Posener 26), 3 Hannover-Waldhausen, Arnoldstr. 2. — Am 21. 4. Fr. Elisabeth **Bütow**, geb. Kietzmann (Schützen 174), 28 Bremen, Heidelbergstr. 11. — Am 23. 4. Oberförster i.R. Walter **Schmitt** (Königsblicker u. Saar), 669 St. Wendel/Saar, Maler-Lauer-Str. 15. — Am 24. 4. Fr. Emma **Spickermann**, geb. Ferch (Garten 64), 2447 Heiligenhafen, Feldstr. 37.

77 Jahre am 2. 4. Fr. Erika **Lux** (Albrecht 89/II), 7 Stuttgart 70, Breitenwaldstr. 18. — Am 2. 4. Fr. Hildegard **Höppener**, geb. Wieck (Zeughaus 23), 8034 Neugermring, Rosenstr. 1. — Am 5. 4. Fr. Gertrud **Roeske**, geb. Hohensee (Bismarckstr. 23), 6214 Schönberg/Ts., Mainblick 53. — Am 8. 4. Hfd. Arnold **Rapsch** (Sem. 21/24), 44 Münster, Enschedeweg 47. — Am 12. 4. Hfd. Willi **Gehrke** (Thorner 3 u. Stolp, Verteidiger S.V. Hertha), 4 Düsseldorf-Holthausen, Eichenkreuzstr. 47. — Am 15. 4. Hfd. Friedrich **Kalinowski** (Mühlen 4), 328 Bad Pyrmont, Casparstr. 52. — Am 25. 4. Hfd. Erwin **Schülke** (Sem. 22/25, Friedheimer u. Penkuhl), 4501 Hasbergen, Friedenshöhe 30.

76 Jahre am 6. 4. Hfd. Johannes **Ewert** (Sem. 22/25, Lebehneke), 2178 Otterndorf, Christian-Frank-Str. 7. — Am 6. 4. Fr. Maria **Baron**, geb. Linde (Albrecht 119 u. Kiebitzbrucher 3), 428 Berken, Am Freistuhl 19. — Am 6. 4. Hfd. Franz **Muth** (Schrotzer 19), 6312 Laubach 4, Walkweg 5. — Am 9. 4. Hfd. Franz **Strehl** (Gatte Agnes verw. Gohlke, Bismarck 52), 5442 Niedermendig, Kaplan-Schlicker-Str. 24. — Am 18. 4. Hfd. Alfred **Fritz** (Wisseker 10), 4558 Bersenbrück 2, Ahausen-Sitten. — Am 20. 4. Hfd. Willi **Hefer** (Kösliner 40), 338 Goslar, Jörgweg 4. — Am 21. 4. Hfd. Paul **Peock** (Krojanker 6), 6343 Frohnhausen, Obere Waldstr. 15. — Am 23. 4. Hfd. Josef **Müller** (IR 4, Jäger 4 u. Tütz), 3 Hannover, Badenstedter Str. 174. — Am 20. 4. Fr. Erna **Habelmann**, geb. Glockzien (Schneideühl, Konitzer Str. 22), Norderstedt, Stonsdorfer Weg 2b.

75 Jahre am 15. 3. Fr. Anni **Witt**, geb. Abendroth (Jägerstr. 10), 3 Hannover, Plathnerstr. 51. — Am 1. 4. Fr. Johanna **Körner**, geb. Schulz (König 29), 304 Soltau, Landelhof 13. — Am 23. 4. Fr. Margarete **Gadow**, geb. Muthig (Schmilauer 8), 297 Emden, Herm.-Allmers-Str. 17. — Am 24. 4. Fr. Gertrud **Roeske** (Bismarck 23), 216 Stade, Kanalstr. 2a. — Am 28. 4. Hfd. Paul **Klopitzke** (Sem. 23/26, Eichberger 18), 24 Lübeck 1, Dorfstr. 8.

74 Jahre am 7. 4. Fr. Gertrud **Brieske** (Ehefr. Albin, Sem. 19/22, Mellentin), 2058 Lauenburg, Hafenstr. 1. — Am 8. 4. Fr. Lena **Ahlert**, geb. Ewald (Königsblicher 103), DDR 701 Leipzig, Lange Str. 13. — Am 11. 4. Fr. Martha **Goll**, geb. Frieske (Schützen 108), DDR 1802 Kirchmöser, Drosselweg 7b. — Am 13. 4. Fr. M. **Johanning**, geb. Zimmermann (Provinzialverwaltung), 2848 Vechta, Kringelkamp 10a. — Am 11. 4. Fr. Hedwig **Habermann**, geb. Nüske (Berliner 29), 63 Gießen, Ederstr. 33. — Am 20. 4. Fr. Else **Abraham** (Bismarck 8), 311 Uelzen, Lüneburger Str. 62. — Am 25. 4. Hfd. Albert **Mokelke** (Markt 25), DDR 2405 Neukloster, Kussiner Str. 5. — Am 29. 4. Hfd. Bernhard **Strehlow** (Gönner 107), 42 Oberhausen 12, Kapellenstr. 2a, Ehefrau **Helene**, geb. Matuscek wird am 10. 5. 73.

73 Jahre am 8. 4. Fr. Lucie **Wollschläger** (Eichblatt 3), 4792 Bad Lippspringe, Lindenstr. 24. — Am 14. 4. Fr. Helene **Wolf**, geb. Neumann (Ring 35), 493 Detmold, Marienstr. 68. — Am 15. 4. Fr. Martha **Herbrich**, geb. Reinke (Tucheler 26), 757 Baden-Baden, Ackerweg 8. — Am 18. 4. Fr. Elisabeth **Nabelski**, geb. Janke (König 46), 233 Eckernförde, Feldstet 16. — Am 25. 4. Hfd. Ernst **Klatt** (Bismarck 52 u. Acker, Vors. Kieler Grenzmarkgruppe und der Pomm.), 23 Kiel 1, Königsweg 6b; Ehefrau **Gertrud**, geb. Ziech, wird am 23. 4. 71.

Schön, daß solche Treffen durchgeführt werden; aber entscheidend ist die **Ausstrahlung auf die politische Zielrichtung der gesamten Heimatarbeit**, nicht nur der Heimatreise der Grenzmark und der gesamten Gebiete Ostdeutschlands für die Zukunftsentwicklung in Europa und der ganzen freien Welt, die vom Weltanspruch des Kommunismus bedroht ist.

Daß Cux am „Tor zur Welt“ liegt ist seit der Patenschaftsübernahme bekannt; aber auch daß mit Oberstudienrat i.R. Alfred Weckwerth und Fr. Mögenburg (langjährige Sekretärin der Patenschule) vom Lyzeum 2 Vertreter in Cux wohnen und Kontakte mit „Ehemaligen“ suchen. Was „Päule“ Jaster und Studienrat Schilf einmal versuchen und Dr. Weckwerth erneut anregt, eine „Vereinigung der Ehemaligen“ zu gründen, ist bisher unterblieben. Ob das zum Jubiläumstreffen 1982 (25 Jahre Patenschaft) möglich ist, hängt allein von den Ehemaligen ab.

„War gestern mit Anhang bei Hfd. Willi Rundmann, Sohn der Bäckerei, Hasselstr. und haben nach Schneidemühl umgeschaltet, denn wir waren zusammen dort. Als er uns mit dem Wagen abholte, zeigte ich ihm die beiden Bücher von 79 und 80, die ich für ihn bestelle“, grüßt Hfd. Otto Krüger.—

Hfd. Therese Mediger, geb. Klawunn, gebürtig aus Rederitz, in 4047 Dormagen 1, Clausiusstr. 26, entpupptesich als alte Kielerin. „Kiel war unser Wohnsitz von Februar 1936 bis Januar 1961.“ Bis 1936 wohnte die Familie im Heimstättenweg 6 und beide ältesten Töchter (Brigitte Kielmann und Ingrid Zielke) wurden 1930 und 1934 in Schneidemühl und nur die jüngste, Barbara Missfeld, 1936 in Kiel geboren. Der Entwurf der jungen Grafikerin, die mit Familie in 483 Gütersloh, Kurfürstenstr. 27, wohnt, zur Kieler Woche 1958 wurde preisgekrönt. Die Feyestr. in der Wik war das Domizil der Familie, die bei Kriegsausbruch zum „Westfaltenhof“ nach Rederitz flüchtete.

„Mein Vater, Martin Klawunn, Tischlermeister, den ich auch mit nach Kiel mitnahm, starb am 27. 12. 47 und ruht auf dem Kieler Garnisonfriedhof. Mutter starb noch 43 in Rederitz. Es lebt noch eine Schwester in Neumünster, die auch mit mir nach Kiel flüchtete. Als Hedwig Bachmann wohnt sie 235 Neumünster, Vicelinstr. 13“. Dank für die Familienbögen.

„Armes Deutschland“ schreibt Hfd. Kurt Weggen, Kopernikusstr. 20, 43 Essen 1, zu seiner Kriegsschadensrente“. Am 18. 1. 81 waren es nun schon 35 Jahre, daß ich mich mit den Versorgungsämtern, Gutachtern und Sozialgerichten rumschlage und ich verstehe heute die Menschen, die auch schon früher durch so eine Mühle durchmußten und dann verzweifelt sind. Dieser Staat hat aus der grauenvollen Vergangenheit nur wenig und manche gar nichts gelernt. Mir tun nur die Kinder leid, weil die Erwachsenen über ihre Verhältnisse gelebt haben und nicht begreifen wollen was kommen kann.“

Mit einem Gruß und dem neuesten Prospekt vom „Alb-Hotelgarni St. Blasien im romantischen Tal der Alb“ Grüße an alle und beste Wünsche für die Leidtragenden und Urlauber!

Euer Albert Strey

Suchwünsche Heimatkreisstelle Schneidemühl

„In meiner Rentenangelegenheit fehlt mir der Beschäftigungsnachweis für die Zeit vom 1. 7. 1940 bis 30. 6. 1943 als Kontoristin der NSV-Kreisamtsleitung im Landeshaus in der Jastrower Allee. „Wer hat mit Fr. Gertrud Mechow, geb. **Bahr** (*26. 10. 21.) dort gearbeitet oder kennt sie?

Laut Postvermerk unbekannt oder verzogen: Ing. Klaus Schmidt (*11. 10. 25, Martin 25), in 7251 Hirschlanden; Rita Kühne, geb. Riedel (*4. 3. 35, keine Angaben) in Berlin; Rudolf Polenz, geb. 18. 11. 89 (Alte Hbf. 6) u. Fr. Mathilde, geb. 9. 8. 86, in Marne „unb.“; Anneliese Pröhl, *30. 7. 35 (Bromberger 25), 45 Osnabrück.

72 Jahre am 2. 4. Fr. Helene **Knittel**, geb. Hermes (Schmilauer 3), 2 Hamburg 39, Goldbekufer 23. — Am 9. 4. Hfd. Helmut **Schulz** (Tilit u. Dirschauer 17), 565 Solingen 1, De-Leuw-Str. 16. — Am 19. 4. Hfd. Herbert **Stark** („-mot“-Kamerad), Vogtland. — Am 21. 4. Hfd. Walter **Schultz** (Berliner 8, Berg 4/Provinzialbank), 48 Bielefeld, Max-Planck-Str. 62.

71 Jahre am 1. 4. Dipl.-Ing. Georg **Hantke** (Albrechtstr. 15), 1 Berlin 28, Pfadfinderweg 13; Ehefrau **Hertha**, geb. Czior, wird am 7. 5. 71. — Am 2. 4. Dipl.-Kfm. Günter **Rahn** (Im Grunde 7), 542 Lahnstein 1/Koblenz, Im Lag 27. — Am 3. 4. Fr. Gertrud **Schulz** (Ring 43), 3 Hannover, Seilerstr. 35. — Am 5. 4. Hfd. Erika **Gildemeister** (Berliner 5) 2 Hamburg 62, Krohnstieg 47. — Am 5. 4. Fr. Elisabeth **Völker**, geb. Weber (Schmiede 20), 492 Lemgo/Lippe, Heutor 6. — Am 26. 4. Hfd. Fritz **Krause** (Berliner 61), 71 Heilbronn, Lenastr. 7; Ehefrau **Anneliese**, geb. Braun, wird am 14. 6. 71. — Am 13. 4. Fr. Martha **Schönfeld**, geb. Bruß, verw. Bunde (Hindenburgplatz 12), DDR 1802 Kirchmöser/Havel, Drosselweg 1.

70 Jahre am 3. 4. Fr. Käthe **Larché**, geb. Belz (Jastrower Allee 5), 8182 Bad Wiessee, Klosterjägerweg 8. — Am 7. 4. Fr. Luise **Gehrke**, geb. Braun (Schn. und Köslin), DDR 2403 Bad Kleinen, Feldstr. 27.

Faschingsvorbereitungen in München

Am 16. 1. eröffnete Hfd. Ernst Roß in München, HDO, den Heimatabend der Landsmannschaft Grenzmark Posen-Westpreußen und gab nach dem Gruß an die Heimat das Ableben der Mutter der Hfd. Irmgard Tetzlaff bekannt, wobei in einer Schweigeminute auch andere eingeschlossen wurden. Ihr folgte die Bekanntgabe der Geburt eines gesunden Enkelkinderchens bei Fam. Karsten. Mit der Protokollverlesung war ein Dank für Vorbereitung und Durchführung an die aktiv Beteiligten verbunden. Freude bei den Mitgliedern über das 1. Lebenszeichen der Fam. Paul/Gretel Zuther aus Guatemala und bei der Bekanntgabe der Aufnahme zweier neuen Mitglieder: Fr. Gertrud Schwanitz (Schlochau) und Fr. Melitta Meyer, geb. Schmitz (Schloppe).

Nach 2 humoristischen Vorlesungen von Hfd. Werner Schieber wurde die vorgesehene Faschingsfeier auf den 21. Februar festgelegt. Die letzten Absprachen dazu waren am 6. Februar.

(E/16. 2. 1980)

Fasching in München am 21. 2.

Beim Heimatabend der Landsmannschaft Grenzmark Posen-Westpreußen konnte der Vorsitzende nach Erledigung der üblichen Regularien auch einen Gast begrüßen. In der Diskussion und Absprache über den geplanten Faschingsabend wurde entgeltlich als Termin festgelegt: 21. 2. 1981 ab 18 Uhr im Lokal „Schleißheimer Garten“, Ecke Schleißheimer-Gabelsberger Straße. Festgelegt wurde auch der Termin der Hauptversammlung ohne Neuwahlen auf den 3. 4. 81. Als Hinweis auf beide Veranstaltungen wurde als Ausnahme eine Pressemitteilung in den beiden Münchener Tageszeitungen, „Süddeutsche“ und „Merkur“ beschlossen.

Mit Hinweis auf den nächsten Heimatabend am 6. 3., zugleich unser elfjähriges Jubiläum, schloß der offizielle Teil des Abends. — E.R.

Schneidemühler gedenken der Toten

„Fern der Heimat“ starben bereits am 26. 7. 79 Fr. Franziska **Kühn**, geb. Fonforek (Acker 47a) in DDR 27 Schwerin, Friedenstr. 9. — Am 9. 1. 1981 Rektor i.R. Edmund **Huebner** (Sem. 09/12) mit 88 in 46 Gelsenkirchen Buer, Hulser Str. 9, bei Sohnfam. Arnold. — Am 2. 9. 1980 Fr. Herta **Krenz**, geb. Höhne (Schwetz u. Schönfeld/Flatow) in 2 Wedel, Möllers Park 9. — Am 28. 11. 1980 mit 91 Hfdn. Ida **Kutzmann** (Gr. Kirchen 13) in 6148 Heppenheim. — Laut Postvermerk Oberreg.-Veterinärart-WwMine **Schmidt (?)** in 293 Varel/Oldenburg. — Küchenschwester Erna **Schwarz** (Posener 14), * 16. 12. 13 in Buchholz/Schlochau, in 1 Berlin Reinickendorf, Scharperstr. 6.

25. April 1981

BERLIN: 15 Uhr Treffen der Heimatkreisgruppen Dt. Krone/Schneidemühl, Ratskeller Charlottenburg, Otto-Suhr-Allee 102, 1000 Berlin 10 (Rathaus Charlottenburg), U-Bhf. „Richard-Wagner-Platz“.

Einsendungen von Texten und sonstigen Unterlagen zum nächsten Heimatbrief bis zum 10. des Vormonats an:
2410 Mölln, Postfach 1301

Familiennachrichten

Wir gratulieren mit herzlichsten Grüßen und besten Wünschen:

alle Schneidemühl, zur **Silberhochzeit** bereits am 16. 12. 1980 Fam. Robert **Heil** und Fr. Sigrid, geb. Bunk (Kolmarer 84), in 62 Wiesbaden, Am Haingraben 32. — Am 1. 4. Fam. Rudi **Gollnast** und Fr. Anneliese, geb. Ramcke (Gr. Kirchen 24) in 2 Hamburg 55, Ramckeweg 4. — Am 30. 4. Fam. Wolfgang **Kühnel** und Fr. Hannelore, geb. Brinkmann (Berliner 6), in 2 Hamburg 52, Verbindungsstr. 6a.

Zum **40. Hochzeitstag** bereits am 27. 12. 1980 Fam. Kfm. u. Gastwirt Alfred **Sander** und Frau Carola, geb. Fischer (Wiesenstr. 2) in 53 Bonn, von-Lapp-Str. 11. — Am 18. 3. 81 Fam. Gustav **Peters** und Frau Erika, geb. Krüger (Krojanker u. Wisseker) in 588 Lüdenscheid, Brüderstraße 32.

40. Hochzeitstag Bauingenieur Willy **Vogel** und Frau Gertrud, geb. Krenz (fr. Schneidemühl, Waldmühlenweg 2), 5014 Kerpen/Sindorf, Gerhard-Hauptmann-Straße 4.

Zur **Goldenen Hochzeit** bereits am 15. 12. 1980 Fam. Willi **Timm** und Fr. Wilma, geb. Mörschir (Eichberger 102) in 2394 Rehberg, Post Satrup üb. Flensburg. — am 11. 4. Fam. Erich **Golz** und Fr. Anna, geb. Seyda (Plöttker 59) in 56 Wuppertal 2, Ehrenstr. 8. — Am 11. 4. Fam. Erich **Gutzmann** und Fr. Martha, geb. Gruse (Gönner Weg 14) in 423 Wesel, Baustr. 35. — Am 21. 4. Fam. Erich **Rux** und Fr. Gertrud, geb. Liskow (Posener 11) in 2 Hamburg 70, Kurvenstr. 18.

Zur **Diamantenen Hochzeit** am 11.

März Fam. Paul **Otto** und Frau Else, geb. Steinke (Königsblicker u. Bhf. Schönlanke) in DDR 128 Bernau, Berliner Str.

Berlin — gelungene Weihnachtsfeier

Die „Vorweihnachtliche Feierstunde“ der Heimatkreisgruppen Deutsch Krone und Schneidemühl in Berlin am 20. Dezember des vergangenen Jahres im Ratskeller Charlottenburg wurde von wenigstens 80 Landsleuten besucht.

Gänzlich sicher trug zu diesem schönen Erfolg die Erinnerung an die weihnachtliche Zusammenkunft des Jahres 1979 bei.

Hfd. Dr. Horst **Krenz** gab zunächst einen Überblick über die Geschichte der beiden Heimatkreisgruppen in der alten Hauptstadt und berichtete sodann, wie es zu ihrem Zusammenschluß kam, als nach Errichtung der „Mauer“ im Jahre 1961 die Heimatfreunde von „drüben“ in beiden Gruppen zwangsläufig ausfielen.

Im Verlauf der 1980er Feierstunde wechselten weihnachtliche Lesungen (u.a. das Lukas-Evangelium im heimatlichen Platt, vorgetragen von Ldsm. Konrad **Gramse**/Dt. Krone) und gemeinsam gesungene Lieder ab.

Erfreulicherweise konnte für die musikalische Umrahmung wiederum Assessor Michael **Hinsken** gewonnen werden, der schon des öfteren der Gemeinschaft der Gläubigen aus der Freien Prälatur Schneidemühl in Berlin als Organist zur Verfügung stand.

Hfd. Willi **Patzer**, unterstützt von Tochter und Schwiegersohn (Ehepaar **Mielke** aus Schneidemühl), zeigte Dias aus Schneidemühl, u.a. auch neueste Aufnahmen vom September 1980.

Klaus-U. **Böhle** gab einen Kurzbericht über seinen in diesem Jahre erfolgten Besuch der Küddowstadt und lud alle Heimatfreunde — ohne Unterschied ihrer Konfession — zur Teilnahme an der Zusammenkunft der Schneidemühler Katholiken am 14. 2. 1981 (9.30 Uhr, St. Dominicus-Gemeinde, Lipschitzallee 74, Berlin 47) ein.

Erst spät trennten sich Dt. Kroner wie Schneidemühler voneinander. Besser konnte wohl kaum die Anerkennung zum Ausdruck gebracht werden für diejenigen, die diese harmonische heimatlich-weihnachtliche Feier vorbereitet hatten.

Jahreshauptversammlung in Kiel am 21. 3.

In einer erweiterten Vorstandssitzung am 9. 2. im Stammlokal, dem Hotel Consul, beschäftigten sich die Verantwortlichen mit Rückschau und Vorschau. Festgelegt wurde zunächst die Jahreshauptversammlung auf Samstag, den 21. März 1981, 15 Uhr im „Consul“. Für das 30jährige Bestehen der Gruppe wurde der Termin noch verschoben, aber weiter über eine Grenzmarknadel und ein Wahrzeichen für das Stammlokal beraten. Bei der Jahreshauptversammlung sind Gäste herzlich willkommen. — E.K.

Zum Ehemaligen-Treffen in Kassel

von Seminar, Hfl. und PH Schneidemühl warnen Sprecher und Hotelleitung des „Hospiz“ dringend davor, ohne Reservierung nach Kassel anzureisen, da bereits jetzt wegen der Bundesgartenschau ein Run auf die Zimmer eingesetzt hat und im Mai-Juni kein Zimmer mehr zu haben ist. (Maeder)

Am 7. März 81. Tag der Ehemaligen

In letzter Minute, weil ja seit Jahren bekannt, lädt das Gymnasium Abendrothstr. in Cuxhaven (Patenschule aller höheren Schulen Schneidemühls) für Sonnabend (7. März) die ehemaligen Cuxhavener und Schneidemühler Abiturienten zum „Tag der Ehemaligen“ mit folgendem Programm: 10.30 Uhr Empfang der Gäste im Musiksaal; 11 Uhr Empfang und Begrüßung in der Aula; 12 Uhr „Atomphysikalische Experimente im naturwissenschaftlichen Trakt; 13.30 Uhr gemeinsames Mittagessen in „Donners Hotel“ am Seedeich (Hochrestaurant); 20 Uhr Jahresfest der Schule und der Ehemaligen in „Donners Hotel am Seedeich; es spielen die Velada“.

Verbindliche Teilnehmermeldung erbeten an das Gymnasium Abendrothstr. — ast —

Die heimatliche Begegnung am 7. 2. in Bielefeld

litt naturgemäß noch unter organisatorischen Problemen, die aber ganz sicher zur Übergangslösung gehören. Erfreulich war in jedem Falle, daß auch diesmal alle Teilnehmer die Treffen für gut und nützlich ansehen. An auswärtigen Gästen konnten die Hfde. Oppermann, Berlin; Maier, Unna und Kehrberg, Gütersloh, begrüßt werden.

Zum 4. 4., 19 Uhr, an gleicher Stätte, werden Einzeleinladungen versandt.

Wir bitten im allgemeinen Interesse um regen Besuch!

Inzwischen unternahm der Unterzeichnete einen Versuch um Feststellung der Hfde. (die PZ berichtete am 31. 5. 80 im Rahmen der Einweihung des Wappens der Stadt Schneidemühl), die angeblich gegenüber im Hochhaus wohnen sollten. Frau Jeschke, geb. Kühn, jetzt Schneidemühler Str. 75, gebürtig aus Schwerin/Warthe (der Ehemann ist Schlesier), erklärte mir freudestrahlend, daß sie nun täglich das schöne geschnitzte Wappen der Heimat vor ihrem Balkon habe, jedoch lediglich ihr Onkel (Fleischermeister Max Groll, Bromberger Straße) aus Schneidemühl stammte, der bei Stendal (DDR) verstorben ist.

Wir Schneidemühler können stolz auf diese „Hauptstraße im ostdeutschen Viertel“ mit den insgesamt 13 Namensschildern sein. Ein weiterer Anlaß also für eine positive Gruppenarbeit!

W. Hackert

Neue Anschriften Heimatkreisstelle Schneidemühl

Fr. Erika **Naffin**, geb. Strech (Schmiedestr. 63), von 238 Schleswig zur jüngsten Tochterfam. Dörte Hendrich nach 2 Hamburg 61, Goldmariekenweg 16 A. — Fam. Privat-Dozent Dr. Werner **Küpper** (Ehefrau Monika ist Enkelin von Hfd. Martha Böhnke/Cuxhaven und langjährige Jugendlagerteilnehmerin) ins Eigenheim nach 3014 Misburg-Nordfeld 12, Bucholter Str.

„Jan Cux“ meldet in „Cuxhavener Nachrichten“

5. 1.: „Drei Jahre nach der Übernahme durch die Landeskirche Hannover, erhielt der Evangelische-lutherische Kirchenkreis Cuxhaven am 1. Januar 1981 eine eigene Hauptverwaltungsstelle (Kirchenkreisamt)“.

12. 1.: „Erneut habe die Stadt im vergangenen Jahr versucht, die beiden großen Säulen der Wirtschaftskraft Cuxhavens, den Fremdenverkehr und die Fischerei mit ihren verschiedenen Sparten so zu unterstützen, daß ein sicheres Arbeitsplatzangebot gewährleistet bliebe. Einerseits sei dies gelungen, andererseits habe es bittere Rückschläge gegeben, betonte Oberbürgermeister Werner Kamman (MdL) am Samstagvormittag in seiner Ansprache auf dem Neujahrsempfang der Stadt in der Jugendstil-Villa Gehben draußen in Altenbruch. Zum Fischereiproblem forderte Kamman die Bundesregierung auf, nunmehr eine Position des Nachdrucks zu vertreten, die den deutschen Anlandern von Frischfisch wieder erlaube, vernünftige Quoten zu bekommen und ihre Fänge zu vernünftigen Preisen auf unseren Märkten abzusetzen.“

„Es sei ihm eine angenehme Verpflichtung, betonte Oberstadtdirektor Dr. Eilers am Sonnabendmorgen im Rathaus, dem SPD-Bundestagsabgeordneten Karl-Arnold Eickmeyer das ihm vom Bundespräsidenten verliehene Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland zu überreichen. Die hohe Auszeichnung erfolgte, wie Dr. Eilers hervorhob in erster Linie um den Einsatz und die Verdienste Eickmeyers im Imkerwesen zu würdigen. Die nicht minder erfolgreiche Arbeit des Kommunalpolitikers rangierte erst an zweiter Stelle.“

16. 1.: Viele Ferien- und Freizeitangebote für die Jugend enthält der „Fahrtkalender“, den Stadtjugendring und Jugendamt herausbrachten. — Vom 12.—23. April wird eine Gruppe des Stadtjugendringes und der Evangelischen Jugend im Kirchenkreis Cuxhaven Moskau und Murmansk besuchen, und vom 20. bis zum 30. August wird zum ersten Male eine Jugendgruppe aus Murmansk, der Großstadt nördlich des Polarkreises, in Cuxhaven erwartet.



50jähriges Geschäftsjubiläum

Hfd. Erwin Heymann, früher Schneidemühl, feiert in Celle, Fuhrberger Str. 78 B, sein 50jähriges Geschäftsjubiläum.

Am 3. 1. 1931 eröffnete Hfd. Heymann in der Großen Kirchenstraße 19/Ecke Schlageter Straße (fr. Kl. Kirchenstraße) ein Geschäft für Leder- und Schuhbedarf. Schuhmacher und Sattler aus Schneidemühl und der näheren und weiteren Umgebung konnten dort alles kaufen, was sie benötigten, um Schuhe, Taschen, Pferdegeschirre usw. herzustellen oder zu reparieren. Auch Privatleute versorgten sich mit den notwendigen Materialien zum Besohlen, Nähen und Pflegen ihrer Schuhe.

1936 erwarben die Eheleute Heymann das Haus Schlageter Str. 6 und bauten es zu einem modernen Geschäftshaus um. Während des Krieges führte Frau Heymann das Geschäft allein weiter. Am 26. 1.

1945 verließen sie und ihre Tochter mit dem großen Treck nach Hasenberg die Heimatstadt Schneidemühl und kamen nach Bockelskamp, Kreis Celle.

Nach Hfd. Heymann's Rückkehr aus französischer Gefangenschaft und der damals üblichen Tätigkeit als Land- und Gelegenheitsarbeiter, eröffnete das Ehepaar Heymann am 1. 1. 1949 erneut eine Lederhandlung. Zunächst zu Fuß und mit dem Rucksack voller Waren, dann mit dem Fahrrad und seit 1952 mit dem Auto, besuchte Erwin Heymann seine Kunden.

Erst 1964, als die Eheleute Heymann ein eigenes Haus in Celle bezogen, wurde die Arbeit wieder leichter.

In diesem Jahr wird Hfd. Heymann 77 Jahre und schließt zum Bedauern seiner Kunden aus Altersgründen sein Geschäft.

Für einen gesunden Ruhestand begleiten ihn unsere besten Wünsche.

50 Jahre „Staatl. Freiherr-vom-Stein-Gymnasium“



Vor 50 Jahren nach den Osterferien 1931 konnten wir endlich das neue Schulgebäude in der Handtkestraße beziehen. Schon lange hatten sich alle Schüler und auch die Lehrer auf dieses Ereignis gefreut. In dem alten Schulgebäude in der Friedrichstraße war neben dem Gymnasium auch die Oberrealschule untergebracht. Es war sehr eng geworden. Die neue Schule war nach den Plänen des damals jungen Architekten Kurt Kirstein erbaut worden und erhielt den Namen: „Staatl. Freiherr-vom-Stein-Gymnasium.“ (Vor 100 Jah-

ren, am 29. 6. 1831, war der Reichsfreiherr Karl vom und zum Stein gestorben). Im Jahre 1931 hatte die Schule 13 Klassen mit 389 Schülern. Je 2 Schüler saßen an einem Tisch, jeder auf einem Stuhl (vorher Bänke). Alle Klassenzimmer hatten eine helle Fensterwand. Die Aula, Zeichensaal, Turnhalle, Wandelhalle und die breite Treppe — alles modern und sehr schön. Ich war damals Schüler der U II.

(Vergl. HB 4/58, S. 15)

Walter von Grabczewski, Poststraße 9, Tel. 32 58 78, 4000 Düsseldorf 1.

Die Meinung sagen . . .

Meinung eines parteilosen Vertriebenen

Wenn Herr Josche Beyer in Offenbach ein ungutes Gefühl hat, daß ich im Oktober-HB 1980 von Verzichtlern und Parteilosen schrieb, welche man mit Verachtung strafen müsse, sei mir hierzu noch folgende Ergänzung erlaubt. Natürlich wollte der BdV nach seiner Gründung unpolitisch bleiben, weil sich in der Bundesrepublik damals alle Parteien zum Recht der Vertriebenen auf ihre Heimat bekannten. Noch auf dem Deutschlandtreffen der Schlesier in Köln vom 7. bis 9. Juni 1963 riefen E. Ollenhauer, W. Brandt und H. Wehner allen Anwesenden zu: „Verzicht ist Verrat, das Recht auf Heimat kann man nicht für ein Linsengericht verhöckern“. Diese und weitere Sprüche folgten dann von den SPD- und FDP-Politikern bis zur neuen Brandt-Scheel'schen Ostpolitik. Danach verletzten diese Leute ihre zugesicherte Loyalität zu den Vertriebenen doch unbestreitbar und wurden so zu Gegnern aller Rückkehrwilligen. Daß sich viele Heimatmenschen auch aus politischer Zuneigung zur SPD und FDP in den Dienst der Vertriebenen nach 1945 stellten, ehrt sie noch heute. Diese sollten inzwischen aber ihre politische Neutralität aufgegeben haben, weil die Verträge der jetzigen Regierungskoalition zu keiner wirklichen Entspannung führten!

Dr. Alois Gerth

Werner Hackert

Stieglitzweg 2a, 48 Bielefeld 1, schreibt:

Ich meine, es war mehr als dürftig, was unser HB für einen Mann wie Dönitz gebracht hat!

Trauerfeier und Beisetzung von Großadmiral Dönitz!

Über 6.000 Menschen, doppelt soviel wie Aumühle Einwohner hat, kamen am 6. 1. zur Beisetzung von Großadmiral a.D. Karl Dönitz. Den zahlreichen Ordern vom Deutschen Marinebund gebührt für den reibungslosen Ablauf ein Sonderlob. Nur etwa 400 Trauergäste, unter ihnen c. 25 Ritterkreuzträger, konnten die Feier in der Kirche miterleben. Über riesige Lautsprecher wurde sie nach draußen übertragen. Nach dem Orgelvorspiel die Ansprache von Konteradmiral a.D. E. Wegener (für die ehem. kath. Soldaten). Lds. Poley führte u.a. aus, daß die Marine der westlichen Länder dem einstigen OB der Kriegsmarine ihre Hochachtung zeugten, wie z.B. der anwesende italienische Vizeadmiral a.D. Cattani. Auch die Ost- und Westpreußen und Pommern gedenken in dieser Stunde in Dankbarkeit des Mannes, dem die staatlichen Organe jede Ehrung versagten. Für die Rettung von nahezu 2 1/2 Millionen ostdeutscher Menschen von den Häfen Königsberg, Pillau, Danzig, Gotenhafen, Hela, Libau, von der Pommernküste und aus Mecklenburg wurde Dönitz 1977 die höchste Auszeichnung,

der Preußenschild, verliehen. Den Trauergottesdienst hielt Pastor Arp, Aumühle; seit 15 Jahren persönlicher Bekannter des Verstorbenen. Dönitz habe diesen Staat bejaht, unter dessen schwarz-rot-goldenen Fahnen er jetzt liege; auch wenn er wußte, das dieser Staat Ressentiments gegen ihn habe oder haben mußte. Mit dem „politischen Urteil von Nürnberg“ verbüßte er 11 1/2 Jahre Haft in Spandau. Den Abstand, den die heutige Bundesmarine zu ihm hielt, hatte besonders schmerzlich empfunden, so Pastor Arp. Um die kleine Kirche lagen hunderte von Kränzen z.T. aus dem Ausland (Italien, Österreich, Schweden, USA), auch Kränze der Landsmannschaften Ostpreußen, Westpreußen und Pommern. — Nach dem Trauergottesdienst wurde der Sarg von 8 Ritterkreuzträgern auf den Schultern zum Friedhof getragen, wo Großadmiral Dönitz an der Seite seiner 1962 verstorbenen Gattin beigelegt wurde. Nach dem Lied vom guten Kameraden, gespielt von der Kapelle des Marinebundes Bremerhaven, folgte anschließend der **gemeinsame Gesang** mit den 3 Strophen des Deutschlandliedes, wa in der Tagespresse wörtlich mit „einigen der Umstehenden“ zitiert wurde.

Der Unterzeichnete hatte in der Bismarck-Gedächtniskirche unmittelbar neben Obersta.D. Hans-Ulrich Rudel die Gedenkstätte miterlebt, die ganz sicher jedem Teilnehmer in unvergeßlicher Erinnerung bleiben wird.

Werner Hackert
(Heimatkreis Schneidemühl)

Heimatkreisbuch

Das Deutsch Kroner Kreisbuch wird beim Heimattreffen in Bad Essen ausgeliefert. Auch die vorbereiteten Bücher können abgeholt werden, dabei sparen die Bezieher Porto und Verpackung.

Der Vorverkauf ist am 1. März abgeschlossen. Die nicht vorbestellten Bücher kosten je 54,— DM.

Pommern, West- und Ostpreußen

Reisetermine für Deutsch Krone

Reise-Nr. 01-20 9. 5.—16. 5. 81/Reise-Nr. 03-20 6. 6.—13. 6. 81

Reise-Nr. 04-20 25. 7.— 1. 8. 81/Reise-Nr. 05-20 1. 8.—15. 8. 81

Der Termin nach Dt. Krone vom 25. 7.—1. 8. 1981 ist nicht in unserem Prospekt enthalten!

Reisetermine für Schneidemühl

Reise-Nr. 01-19 9. 5.—16. 5. 81/Reise-Nr. 03-19 6. 6.—13. 6. 81

Reise-Nr. 05-19 8. 8.—15. 8. 81

Prospekte, Beratung, Buchung, Visum, nur bei:

GREIF-REISEN  5810 Witten
Postfach 1903
A. Manthey GmbH  Tel. 02302/4 1234

HERAUSGEBER: Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl. — Er erscheint monatlich einmal.

GEGRÜNDET von Dr. Gramse, Zeitungsverleger W. Halb † und Pfarrer Loerke †.

SCHRIFTLEITUNG: Adalbert Doege, 2410 Mölln/Lbg., Hirschgraben 27, Tel. 04542/2297; A. Strey (Schneidemühl), 2301 Schönkirchen, Postfach 8, Tel. 04348/1656

Hans Jung (Dt. Krone), 3007 Gehrden, Matthias-Claudius-Str. 19, Tel. 05108/4446.

BESTELLUNGEN an Bezieherkartei Paul Thom, Mattfeldstr. 19, 3000 Hannover 91.

BEZUGSGELD auf Postscheckkonto Hannover (BLZ 25010030) Konto-Nr. 15655-302. Dr. A. Gramse — Heimatbrief — 3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstr. 9, Tel. 05085/426.

BEZUGSPREIS: Jahresabonnement 30,— DM, halbjährlich 16,— DM, vierteljährlich 8,— DM, Einzelnummer 3,— DM. Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

ANZEIGENPREIS: Je mm Höhe bei 9 cm Spaltenbreite 0,90 DM. Einzelnummern sind, soweit vorhanden, nachlieferbar.

DRUCK: Druckstudio Mölln, Brauerstraße 1, 2410 Mölln, Telefon 04542/7741.

Einsender von Briefen u.ä. erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung einverstanden.

Für Zuschriften aus dem Leserkreis übernimmt die Redaktion lediglich die pressegesetzliche Verantwortung.

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatt

Postvertrieb: **Paul Thom**
Mattfeldstraße 19
3000 Hannover 91

H 213

79100492-1004926/30422

BUSSE DIETER

03

REGERSTR. 15

2350 NEUMUENSTER

Den von meiner lieben Schwester gewünschten und von ihr verfaßten Nachruf gebe ich hiermit in entsprechender Weise wie folgt bekannt.

Der allmächtige Gott erlöste meine liebe, einzige Schwester, unsere Schwägerin, Tante und Großtante

Elise Saecker

aus Schneidemühl von ihrem Leid und nahm sie zu sich in sein Reich. Sie starb im Altenheim Büdelsdorf im Alter von 85 Jahren.

In Namen aller Angehörigen
Hans Saecker

2370 Büdelsdorf, den 23. Januar 1981
Mühlenstraße 9 — Altenheim
2160 Stade, Freudentheilstraße 6

Müh' und Arbeit war dein Leben,
treu und fleißig deine Hand.
Ruhe hat dir Gott gegeben.
hier hast du sie nie gekannt.

Heute Abend rief Gott meine geliebte Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, versehen mit den Tröstungen der hl. Kirche, in sein ewiges Reich.

Angelika Krüger

geb. Schwanke

* 3. 3. 1908 † 8. 1. 1981

In stiller Trauer

Max Krüger

Arnold Krüger und Frau

Renate, geb. Lange

mit Arnold, Burkhard, Egbert
und Gabriele

Aloys Krüger und Frau

Margret, geb. Brockhaus

mit Mechthild, Martin, Dirk und Regina

Günther Wiese und Frau

Irene, geb. Krüger

mit Martina

Paula Schwanke als Schwester

4401 Sendenhorst, Langenstr. 4, den 8. Januar 1981
Ahlen, Dortmund

Das feierliche Seelenamt fand am Dienstag, dem 13. Januar 1981 in der St.-Martin-Pfarrkirche zu Sendenhorst, statt.

Gott, der Herr, gab meiner lieben Schwester

Margarete Krüger

geb. Muth

(früher Dt. Krone, Amtstraße 8)

bisher die Kraft, ihr langes Leiden geduldig zu ertragen. Am 18. Januar 1981 nahm der Allgütige sie im 76. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit.

Bruno Muth, Lehrer i.R.

4780 Lippstadt 15, den 4. Februar 1981
Benninghäuser Straße 164

Nachruf

Nach einem erfüllten Leben und für uns alle unfassbar, entschlief plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, guter Vater, Schwiegervater, unser Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Paul Zybarth

geb. 6. 2. 1898
in Dyck, Pommern

gest. 8. 1. 1981
in Pönitz, Ostholstein,
Agnes-Miegel-Weg 1

In stiller Trauer

Maria Zybarth, geb. Klement

Johannes Zybarth

und Frau Magdalena, geb. Renk

Sabine und Karin

als Enkel

Unsere liebe Mutti und Omi ist eingeschlafen.

Helene Hagel

geb. Franz

* 4. 5. 1900 † 9. 2. 1981

Es trauern um Sie

Die Kinder

und Enkelkinder

2190 Cuxhaven, Abendrothstraße 45
(früher Schneidemühl, Brunnenstraße 7/
Güterbahnhofstraße 22)

Verkaufe im Auftrag Bausteine (Doppel- und Normalappartement)

im „Haus Deutsch Krone“, Bad Rothenfelde.
Paul Thom, 3000 Hannover 91, Mattfeldstr. 19
Telefon 05 11/4948 14